

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

179 (30.6.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740373)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., wozu die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 179.

Oldenburg, Dienstag, 30. Juni 1908.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Kaiser Wilhelm wird ungefähr am 8. August von Norwegen zurückkehren, und man erwartet, daß er mit König Eduard auf dessen Reise nach Marienbad zusammenreffen werde.

Im Prozeß gegen die Fürsten Eulenburg wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Fürst Eulenburg beteuert nach wie vor seine Unschuld.

Wegen dringenden Verdachts des Landesverrats wurden in Kiel der Marineobermaat Dietrich und seine Geliebte verhaftet.

Graf Zeppelin unternahm wieder mit seinem Luftschiff einen Aufstieg, bei dem sich die umgebende Steuerung als sehr günstig erwies. Die große Fahrt nach Mainz beginnt voraussichtlich am Donnerstag.

Der Verein deutscher Ingenieure begann in Dresden in Gegenwart des Königs seine Verhandlungen. Der Verein hat 22 430 Mitglieder und ein Vermögen von 1 200 000 Mark. Die Verleihung der Großhofsdenkmünze an den Grafen Zeppelin wurde mit demnächstigen Beschlusse aufgenommen. Zeppelin hielt einen Vortrag über seine Erfahrungen bei dem Bau von Luftschiffen.

Auf die Entdeckung des Unerbers des letzten Bomben-Anschlages in Barcelona wurde eine Belohnung von 100 000 Pesetas ausgesetzt.

In Teheran ist die allgemeine Unsicherheit im Wachsen begriffen. Die halb verhungerten Truppen begehen schreiende Gewalttaten.

Der neue „Nauticus“.

In den nächsten Tagen wird der „Nauticus“, das bekannte Jahrbuch für Deutschlands Seeeinteressen, im Verlage von Mittler & Sohn in Berlin erscheinen. Diesmal enthält das interessante Buch einen militärisch-politischen Teil, dann wirtschaftlich-technisches Material und in einem besonderen Abschnitt eine Statistik des Seeverkehrs. Rängst schon hat sich der „Nauticus“ zu einem unentbehrlichen Handbuch für alle mit den maritimen Interessen des Reiches verknüpften Kreise herausgebildet, und es wird auch in seinem neuesten Jahrgange seinen Aufgaben in jedem Betracht völlig gerecht.

Nachdem in den Jahren unmittelbar nach dem ostasiatischen Kriege die Marinepolitik der meisten Seemächte einer Revision in der Richtung unterzogen worden ist, daß dem Einfluß der Seemacht auf den Gang der Politik in höherem Maße als in früheren Zeiten Rechnung getragen wurde, bewegt sie sich in letzter Zeit wieder in stetigeren Bahnen. Dabei macht sich bei einzelnen Nationen unternehmender das Bestreben geltend, für die Seerückführung einen der Abhängigkeit des Staates von der See entsprechenden geistlichen Rahmen zu schaffen, innerhalb dessen der Ausbau der Flotte unter steter Berücksichtigung der Fortschritte der Technik seinen geregelten Gang nimmt.

Die Bemühungen Englands, den „two-power standard“ weiterhin zu wahren, sind auch in abgelaufenen Jahre erfolgreich gewesen. Frankreich gegenüber ist nun die Überlegenheit Deutschlands an Linien Schiffen bei der Annahme der zwanzigjährigen Lebensdauer der Linien Schiffe klar zu Tage getreten. Die zielbewusste Schiffbaupolitik Deutschlands trägt eben jetzt schon ihre Früchte. Vornehmend sind die Mitteilungen des „Nauticus“ über den neuen englischen Kriegsschiffen Kohtsch, dessen Ausbau endgültig beschlossen ist. Die Gesamtkosten für diesen neuen Hafen werden 204 Millionen Mark betragen. Die Anlagen sollen im Spätherbst des laufenden Jahres begonnen, in zehn Jahren fertiggestellt, aber schon in sieben Jahren benutzbar sein. Im Anlegestellen wird der neue Hafen elf für große Schiffe in einer Linie und für 32 in zwei Linien enthalten. Ein besonderes Waffnis ist für die Unterseeboote vorgesehen. Die Verschiebung des Schwerpunkt des englischen Streitmächte nach der Nordsee zu hat in den letzten Jahren zahlreiche Forderungen in England zu Gunsten der Anlage und des Ausbaues weiterer Stützpunkte an der Ostküste die Stimme erheben lassen.

Bei der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten hat die glücklich durchgeführte Fahrt der Atlantischen Flotte nach dem Stillen Ozean den Beweis dafür gebracht, daß die Linien Schiffsflotte der Union der gleichen Schiffszahl irgend einer Flotte, deren Entwörfe aus der gleichen Zeit stammen, im allgemeinen als ebenbürtig zu betrachten ist. Wohl selten ist die Marine einer großen Seemacht in dem Verlaufe eines Jahres von Unfällen und Sabotagen der verschiedensten Art in dem Maße heimgesucht worden, wie die französische

Flotte im verfloffenen Jahre. Eine tiefgehende Demurrigung hat sich demgemäß nicht nur der leitenden Kette, sondern der ganzen Bevölkerung in Frankreich bemächtigt. Fehler in der Handhabung des Materials bildeten in den meisten Fällen die Ursachen der großen Verluste an Schiffen und Menschenleben.

In Japan ist es noch nicht gelungen, die Schiffbauindustrie derart zu heben, daß man die notwendigen Reparaturen und Neubauten sämtlich im Lande selbst hätte durchführen können. Immerhin hat der japanische Schiffbau in den letzten Jahren bereits gute Leistungen hervorgebracht. Wie die Japaner sich bei ihren bisherigen Schiffbauten eng an englische Vorbilder anzulehnen pflegten, so haben sie sich entschlossen, auch in der Ausrüstung ihrer Schiffschiffe die englischen Vorbilder zu benutzen.

Der völlige Zusammenbruch der russischen Flotte hat, wie bekannt, die Regierung veranlaßt, von der Reichsduma die Mittel zur Neuerrichtung der russischen Streitkräfte zu fordern. Die Bewilligung ist noch nicht erfolgt, und man hofft, daß wenigstens das Mindestmaß der Streitmittel, vier Linien Schiffe, geschaffen werden können. Hinsichtlich Organisation und Personal der Flotte hat man in Land Reformen teils durchgeführt, teils in Angriff genommen. Die brennendste Frage aber ist die Umformung der Marineverwaltung in eine den Anforderungen der Zeit entsprechende Behörde.

In Oesterreich-Ungarn vollzieht sich der Ausbau der Flotte nach den Grundrissen der Modernisierung des Linien Schiffsmaterials durch Ersatzbauten für die älteren Schiffe und Verfertigung der Torpedoboots- und U-Boote, wozu im letzten Jahre die Zusage einer Unterseebootsflotte getreten ist. Außerdem sind die Mittel, die der Etat für 1908 für die genannten Zwecke zur Verfügung stellt, so gering, daß sie eine Förderung der im Jahre 1907 begonnenen Schiffbauten nur in beschränktem Maße zulassen.

Nachdem die größeren Seemächte in den Jahren nach dem ostasiatischen Kriege dem durch dieselben vor neuen besitzigten Grundrissen der Bedeutung der Seemacht durch erhöhte Tätigkeit beim Ausbau ihrer Flotte Rechnung zu tragen sich eilig bemüht haben, sehen wir in neuerer Zeit, wie sich auch in den Seestaaten zweiten und dritten Ranges in härterer Maße, als es bisher der Fall war, das Bestreben geltend macht, die Seerückführung zu vervollkommen. In Schweden hat man sich zur Vorlage eines Flottenbauplanes entschlossen, und man kann nach dem über die schwedische Flotte bekannt gewordenen Nachrichten feststellen, daß Personal und Material hoch eingeschätzt werden dürfen. Ein ähnliches Urteil wird man jetzt mit Bezug auf die norwegische Marine fällen können, deren Material aber sowohl nach der Zahl wie auch der Größe der gepanzerten Schiffe erheblich hinter dem der schwedischen zurücksteht. Das Flottenprogramm der japanischen Regierung hat die einmütige Zustimmung des Parlaments gefunden und auch Griechenland hat einen Plan für die Vergrößerung der Flotte aufgestellt, dessen auf drei Jahre zu verteilende Kosten auf etwa 100 Millionen Mark veranschlagt werden.

Auch Brasilien hat sich dazu entschlossen, sich eine lebensfähige Flotte zu schaffen, und ihm eignen nur auch andere südamerikanische Staaten in dieser Hinsicht nach.

Ein interessantes Kapitel nimmt „Nauticus“ der Frage: „Turbinen- oder Motor-Antrieb auf Schiffen“ schon erheben sich Stimmen, die der Dampfmaschine eine vorübergehende Bedeutung zuerkennen und als Antriebsmittel der Zukunft die Verbrennungsmaschine, sei es in der Form als Verbrennungsmotor oder als Gasturbine, ansprechen zu müssen glauben. England unternimmt jeden den ersten Versuch mit einer Gasturbinenanlage. Mit Beziehung auf die marokkanischen Verhältnisse gefaltet sich der Abschnitt des „Nauticus“ über „die Handels- und Verkehrsstrahlen des Mittelmeeres“ zu einem augenblicklich besonders fesselnden. Das nordwestmediterrane Handels- und Verkehrsgebiet ist gegenwärtig das wichtigste, größte und wirtschaftlich am meisten aktive. Es umfaßt den europäischen Küstenbogen von Gibraltar bis zur Südspitze Italiens, einschließlich der im westlichen Mittelmeerbecken liegenden Inseln und der Insel Malta. Bis zu einem gewissen Grade kann man noch Windstille diesem Verkehrsgebiete angeliehen. In diesem Gebiete liegen die ansehnlichsten und meisten Großverkehre. Selbstverständlich beherrscht die italienische Handelsflotte dieses Gebiet in wirtschaftlicher Beziehung. Wie ihr dominieren noch ganz auffällig die Segler, wir finden darum auch in keinem anderen Meeresteile so viele Segelschiffe wie hier. Aber auch hier im Mittelmeer, in dem Paradies der Segelschiffahrt, hat die alte Seemannskunst einen schweren Stand gegenüber der mehr und mehr vorwärtstretenden Dampf schiffahrt. Ganz gewaltig ist natürlich im Mittelmeer der englische Handelsverkehr. Im ganzen vollzieht sich auf dem Mittelmeer ein gewaltiger Seeverkehr.

Für die deutsche Handelsmarine war das abgelaufene Jahr kein besonders günstiges. Immerhin

jedoch konnte die Hamburg-Amerika-Linie im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von rund 25 Millionen Mark erzielen. Die Gesellschaft verfügt augenblicklich über eine Flotte von 160 Dampfern und eine Besatzung von 12 000 Mann. Auch der Norddeutsche Lloyd weist einen Reingewinn von 23 Millionen Mark auf. Interessant sind einige statistische Angaben: Die Segelschiffsflotte der Welt zählt zurzeit an Schiffen von 50 Register-Tonnen und darüber 25 879 Fahrzeuge. Die deutsche Segelschiffsflotte besteht aus 959 Schiffen. Die Anzahl der Segelschiffe ist im Allgemeinen begriffen. Das größte der in der ganzen Welt im Jahre 1907 vom Stapel gelassenen Handelschiffe war der auf der Werft Tecklenburg-Gesellschaft erbaute Doppelschraubendampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd. Der Turbinenfrage gegenüber verhält sich die deutsche Handelsmarine noch abwartend.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Fürst Eulenburg vor den Geschworenen.

In der Erwartung, den Fürsten Eulenburg zu sehen, hatte sich vor dem höheren Gerichtsgebäude in Moabit gestern lange vor dem Beginn der Sitzung zahlreiches Publikum eingefunden. Damen der Gesellschaft, mit wackelnden Federhüten, in eleganten Sommerkleidern, Brillanten in den Ohren, standen in dichtem Gedränge neben auffälligen, minder geschmückten Erscheinungen, die man nicht zur Damenwelt zu rechnen pflegt. Junge Leute mit wackelnden Schläfen und kindlicher Bermanchlichkeit des Heubens, armbandgezierter, Feder und Knäuelchen mit Raketen in der Hand, Kinder und eine Anzahl verächtlich aussehender, hochaltriger Kriminalsubstanten, strahlende Befriedigung in den Mienen, das auch einmal ein Köber an die Reihe gekommenen, vervollständigen das bunte Gemisch. Am Eingang des Gerichtsgebäudes hielten Schatzleute strenge Wacht. Keiner durfte passieren, der nicht eine Einlasskarte — sie wurde diesmal in eingehaltenen Brief zugestellt — oder eine Zeugnisausgabe vorzuweisen imstande war. Die Menschenmenge harre draußen vergebens. Fürst Eulenburg war durch einen Seitenweg des Gebäudes fast unbemerkt in den Schwurgerichtssaal hinaufgebracht worden. Den Hut tief in die Augen gedrückt, abgewendeten Gesichts, lag Fürst Eulenburg auf der Tragabare, rasch den Mienen der Neugierigen entzogen, die unmittelbar vor dem Gerichts saal aufgestellt genommen hatten. Im Saale wurde Fürst Eulenburg so platziert, zur Seite seiner Verteidiger, daß er den Hören den Rücken zulehrte.

Mit desto aufrechterer, würdevollerer Haltung ließ die Fürstin Eulenburg, eine trotz vorgeleiteter Jahre noch schöne und interessante Erscheinung, ihren Blick fest auf dem Auditorium ruhen. Vor dieser Frau, die in Treuen ihrem Gatten zur Seite steht, da sein Stern verbleibt, verstummt achtungsvoll das Reden und Raunen. In ihren Zügen lag ein solches Weh, war die Gesichtszüge bittersten Leidens unverkennbar eingedrückt. Mit welcher Seelenangst studierte die Fürstin beim Anruf der Geschworenen jedes Gesicht, ob es Wohlwollen und Herzengüte veränderte für das Menschliche erkennen ließ, welche Schatten gingen über ihr Antlitz beim Anruf jedes neuen Zeugen, bisher unbekannter Namen von Leuten aus dem Volk, Zeugen der Anklagebehörde. Tiefem Schmerz überließ sie sich, wenn die Tränen zurückhaltend, antwortete die Fürstin beim Zeugnisauftritt. Als Letzte, nach einem langen, innigen Blick zum Gatten entsendend, verließ sie den Saal, geleitet von ihrem Sohn, dem jungen, blondlockigen Grafen Eulenburg.

Fürst Eulenburg hatte keine apathische Haltung aufgegeben. Man bemerkte, daß er mit gespannter Anteilnahme jeder Phase der Verhandlung folgte, dem Zeugnisauftritt, der Auslosung der Geschworenen — fünf davon, darunter den Geh. Kommerzienrat Louis Rabens, lehnte die Verteidigung ab —, den eindringlichen Ansprüchen des Vorliegenden an die Geschworenen und an die Zeugen. Besonders feierlich klang gerade in diesem Prozeß der Hinweis des Präsidenten auf die Bedeutung des Gides, dessen Verlesung nie das Gewissen zur Ruhe kommen lassen werde.

Jeder im Saale wartete aber darauf, ob das Gericht den Ausschluß der Öffentlichkeit verfüge. Fürst Eulenburg hatte, in seltener Haltung, auf Befragen des Präsidenten mit ruhiger, gefasster, deutlich vernehmbarer Stimme seinen Lebensweg skizziert. Nur darauf bedachte Oberstaatsanwalt Dr. Hienbiel, streng, unerbittlich, feierlich, das Haupt mit dem Barett und beehrte den Ausschluß der Öffentlichkeit „im weitesten Sinne“, wegen Gefährdung der Staatlichkeit, mit Rücksicht auf den Angeklagten und, wenn man diese nicht gelten lassen wolle, auf die Zeugen, die anders in die peinlichste Situation veretzt würden. Sehr geschickt begonnene Herr Hienbiel der etwaigen Bestätigung, doch hier etwas zu vermeintlichen sei, mit der Feststellung, daß ja zwölf Volksrichter für die Öffentlichkeit die Kontrolle üben. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Wronker und der aus dem Prozesse der Gräfin Kiewitz bekannt geordnete Rechtsanwält Chodziesner, widersprachen dem Antrag des Staatsanwalts nicht, obgleich sie den Wert der öffentlichen Verhandlung an-

erkannt, und das Gericht entschied nach kurzer Beratung, diesen Prozeß von mehrtägiger Dauer hinter geschlossenen Türen zu behandeln und auch die Presse nicht zuzulassen.

Ob der radikale Ausschluß der Presse wohlgetan ist, wird die Zukunft lehren. Es dürfte nicht ausbleiben, daß allerlei unkontrollierbare Einzelheiten durch Zeugen und auf anderen Wegen aus dem Gerichtssaal in die Öffentlichkeit dringen. Ein gesetzliches Schweigegebot gibt es in diesem Falle für die Beteiligten nicht. Durch das Unkontrollierbare aber wird leicht ein verzerrtes Bild des Prozesses gegeben, und die richtige Würdigung, das Verständnis des Ausgangs sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht.

Ueber den weiteren Gang der Verhandlung gegen Eulenburg kann mitgeteilt werden: Nach Ausschluß der Öffentlichkeit beginnt die Vernehmung des Angeklagten. Der Fürst befreit nach wie vor, sich irgendwie gegen das Strafgesetz verhalten zu haben. Um 1,30 Uhr wird eine halbstündige Pause gemacht und während dieser der Fürst auf seiner Tragbahn von zwei Dienern in den Nebenraum gebracht. Punkt 2 Uhr beginnt die Verhandlung von neuem.

Der polnische Markt.

Die Polen lernen nichts aus der Geschichte. Von keiner anderen Seite sind sie so genaschert worden, als von Frankreich, für dessen politische Interessen Ströme polnischen Blutes geflossen sind. Der polnische weiße Adler nimmt gleichwohl immer wieder seinen Flug zur Aristokratie. Gemeinsamer Haß gegen Deutschland ist der Boden für diese Interessengemeinschaft. Er kauft sich neuerdings in der Konkurrenz von Bestrebungen auf Verdrängung deutscher Waren vom polnischen Handelsmarkt. Die Pariser Handelskammer hat mehrere Delegationen nach Kongresspolen, speziell nach Warschau, entsandt, die mit dem Geschäft ihrer Musterhändler Werke legen wollen in Deutschlands handelspolitische Bestre. Soweit Modeartikel in Frage kommen, dürfte das gelingen. Bei den industriellen Ausfuhrgegenständen jedoch, zumal den landwirtschaftlichen Maschinen, die Deutschland in unerreichter Güte liefert, wird der französische Wettbewerb wohl ebenso stark machen, wie der österreichische. Der deutsch-polnische Handelsverkehr ist etwas historisch Gewordenes, und das läßt sich nicht im Handumdrehen, nach dem Willen gewisser Charakteristiken, entzweigen oder „enteignen“.

Ein Funkentelegramm des Kaisers.

Während der Fahrt der Geedelation der Stadt Nürnberg auf dem gleichnamigen Kreuzer wurde, wie aus Kiel depechiert wird, an den Kaiser ein Funkentelegramm gesandt. Der Kaiser erwiderte auf gleichem Wege folgendes: „Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Schub, Kreuzer „Nürnberg“. Ich danke Ihnen und den Vertretern der Stadt Nürnberg herzlich für Ihre patriotischen Grüße von hoher See. Es war mir eine große Freude, das stolze Schiff „Nürnberg“ heute in voller Fahrt zu sehen, möchte es sich im Dienste des Vaterlandes bewähren. Wilhelm, I. R.“

Bieber ein Spionage-Prozess.

Vor dem vereinigten zweiten und dritten Straßengericht des Reichsgerichts fand die Verhandlung gegen den Buchhändler Josef Franzberger aus Kaisersberg wegen Spionage zu Gunsten Frankreichs statt. Der Angeklagte ist beschuldigt, geheim zu haltende Verträge über Artillerieausrüstung und bezüglichen an den Vertreter eines Pariser Nachrichtenbüros geliefert zu haben. Geladen sind drei Zeugen und zwei Sachverständige. Die Öffentlichkeit war für die Dauer der ganzen Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautete wegen Verbrechen gegen § 1 des Spionagegesetzes auf drei Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen.

Fürst Eulenburg und die Staatsanwaltschaft.

Zu den Selbstkeiten der Vorgeschichte des Meineidsprozesses gegen den Fürsten zu Eulenburg, gehört, wie die „N. C. G.“ mitteilt, das Verhalten des Angeklagten gegenüber der Staatsanwaltschaft aus der Zeit vor dem Münchener Prozesse, dessen Ergebnisse zur Verhaftung des Fürsten führten. Fürst Eulenburg war in tiefer Ungnade, sein Haus wurde im Privatverkehr gemieden. Er suchte nur durch seine Köhnen (Ede im Wilow-Brand- und im zweiten Moltke-Garden-Prozess, wo er in Abrede stellte, jemals in seinem Leben „Schmutzereien“ getrieben zu haben, seine Position zu verbessern und sich die Gnade der Krone wieder zu erobern. Das mißlang. Man glaubte ihm schon damals nicht mehr. Man wollte er seine Rehabilitation erzwingen, und entschloß sich zu einem noch härteren Bagnis, das fast wie ein Wächter klinkt: Fürst Eulenburg wurde den Oberstaatsanwalt Dr. Hensbiel auf und floge ihm, daß die üblen Gerüchte über ihn nicht mehr zu ertragen seien. Er sei rein und unschuldig. Der Oberstaatsanwalt löste ihm doch helfen. Ob man nicht einen Auftrag erlassen könne, daß sich jeder melden möge, der irgend etwas Nachteiliges von ihm wisse. Dessen nicht genug, gab Fürst Eulenburg einem Beamten, den Oberstaatsanwalt Dr. Hensbiel zu ihm sandte, um ihm einige gegen den Fürsten vorliegende Angaben vorzulegen, zweimal sein Ehrenwort, er habe niemals in seinem Leben in irgend welcher Hinsicht gehandelt, und zwar gab er dies Ehrenwort als deutscher Fürst und als Christ. Diese Taktik des Fürsten wäre gegenüber den nunmehr vorliegenden erweislichen Tatsachen, die zu der Verhaftung des Fürsten wegen Meineides führten, unverständlich, wenn man nicht annehmen müßte, Fürst Eulenburg hätte es damals für ausgeschlossen gehalten, daß Männer, mit denen er bis in die jüngste Zeit naturwidrigen Verkehr hatte, dies zugeben und damit sich selbst in peinlichster Weise bloßstellen könnten. Das ist aber geschehen, weil diese Männer für einen Meineid nicht zu haben waren. Wenn man dies alles sich gegenwärtig, kann es nicht wunder nehmen, daß der Staatsanwalt vorübergehend zu einer dem Fürsten Eulenburg günstigen Auffassung gelangte. Umso anerkenntniswerter ist das energische Eingreifen des Oberstaatsanwaltes in dem Augenblicke, in dem die Situation geklärt war. Die zu dem Prozesse geladenen medizinischen Sachverständigen werden sich, wie wir hören, in der Hauptphase mit der Verhandlungsfähigkeit des Angeklagten zu beschäftigen haben. An der Zurechnungsfähigkeit des Fürsten ist nicht zu zweifeln, auch könne ja nur in Frage, ob er zu der Zeit, als er die Eide schwor, zurechnungsfähig war oder nicht. Daß er damals völlig Herr seiner Sinne war, wird erstlich niemand bezweifeln können. Der Gesundheitszustand des Fürsten ist übrigens zufriedenstellend.

Grete Heier.

Die Bürgermeisterstochter vor dem Schwurgericht.

Freiberg i. S., 29. Juni.

Vor dem Freiburger Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen die des Mordes angeklagte Bürgermeisterstochter Grete Heier. Schon von früh 7 Uhr ab belagerte eine dicke Menschenmenge das Gerichtsgebäude. Je weiter der Feiger vorrückte, desto rüstschlauer gebärdete sich die Menge, sie brach die Scheiben ein, und in den engen Gängen kam es zu tätlichen Begegnungen. Der Vorstößler der Gerichtsbesucher war der Oberstaatsanwalt Dr. Hensbiel, der die Angeklagte wieder Rechtsanwältin Dr. Knoll als Verteidiger zur Seite steht. Die Anklage lautet auf

Mord und schwere Urkundenfälschung.

Nach dem heute am Morgen des Gerichtstages vorliegenden Material erzählt die bisherige Darstellung des Mordes einige Vorfälle, die das Verbrechen noch romantischer erscheinen und zugleich erkennen lassen, mit welcher kalten, raffinierten Überlegung Grete Heier ihr Verbrechen durchführte.

Grete Heier hatte am 14. Mai v. J. ihren Verlobten, den Oberingenieur J. Pfreffer, in seiner Chemnitzer Wohnung aufgefunden, ihn in einem unbewachten Augenblick spanisch in ein Getränk getan und dann, als er nahe daran war, der Wirkung des Giftes zu erliegen, ihm aus einem Revolver zwei Schüsse in den Kopf gejagt. Vorher hatte sie alles sorgfältig vorbereitet, um den Glauben zu erwecken, Pfreffer habe Selbstmord begangen. Zu diesem Zwecke ließ sich Grete Heier fingierte Briefe aus Mailand herführen, die angeblich von einer jungen Italienerin herührten, die sich als die Frau Pfreffers bezeichnete. Nach diesen Briefen sollte Pfreffer während des Aufenthalts in Italien die Schwester der Schreiblerin geliebt, verheiratet, dann aber kranke verstorben und die Unglückliche dadurch in den Tod getrieben haben. Um die Schwester zu rächen, habe dann die Briefschreiberin Pfreffer an sich gefesselt, der sie auch getrauert, aber nicht befehlen habe, da sie ihn schon am Traurtagstage wieder verlassen habe. Als sie dann später in Deutschland Kunde von der Verlobung Pfreffers mit Grete Heier erhielt, ließ ihr dies als günstige Gelegenheit erscheinen, ihren Haß zu stillen. Sie habe Pfreffer in Chemnitz aufgesucht und ihm erklärt, daß er einer Anzeiger wegen Bigamie nur dann entgehen könne, daß er sich erlöse. Pfreffer habe den Tod gewählt. In einem rührenden Abschiedsbriefe mahnte die angebliche Italienerin Grete Heier, sich nicht um Pfreffer zu kümmern, da er das nicht verdiene. Er habe einen schledchten Lebenswandel geführt und infolge dessen an einer unheilbaren Krankheit gelitten, die ihn doch stets gebindert haben würde, ihr ein glückliches Familienleben zu bieten. Diese Briefe hat Grete Heier sämtlich selbst geschrieben, ebenso das Testament Pfreffers, in dem sie als Universalerbin eingesetzt war. Durch eine Anfrage im Briefkasten des „Freiburger Anzeiger“ verschaffte sich Grete Heier Kenntnis von den bei Abfassung eines Testaments zu beobachtenden Bestimmungen. Um die Entdeckung der Fälschung zu verhindern, schrieb sie alle Briefe, die sie von Pfreffer hatte, ab, vernichtete die Originale und gab die vier Handschrifttragenden Abschriften als Originale aus. Auf diese Weise erreichte sie, daß das Testament dieselben Schriftzüge trug wie die Pfrefferschen Briefe. Infolge dessen wurde auch das Testament für echt gehalten, bis es dem Bruder des Ermordeten gelang, die Fälschung aufzudecken. Ihm fielen nämlich einige Stellen in der Fassung des Testaments auf, die von einer Fälschung zeugten, die sein Bruder niemals befehlen hätte und die daher angesichts des Todes erst recht nicht geändert haben würde.

Im Testament.

gibt Pfreffer nämlich an, daß er an einer unheilbaren Krankheit leide, daß er es aber nicht bereue, aus dieser Welt zu scheiden, da er das Leben in vollen Zügen genossen habe. Besonders auffallend erschien der Schlußsatz des Testaments, der lautete: „Lustig gelebt und selig gestorben, das heißt dem Teufel die Rechnung verboden.“ Dieser Satz konnte nicht aus der Feder des Ermordeten, der das Leben immer ernst aufnahm, hervorgehen sein. Die Nachforschungen ergaben, daß das Testament von Grete Heier gefälscht war. Während man zuerst annahm, die Heier habe alle diese Verbrechen auf Anstiften ihrer Mutter und ihres Geliebten Pfreffer begangen, ergab die Untersuchung, daß beide von der Mordtat erst später Kenntnis erhielten. Grete Heier war am Mordtage allein in Chemnitz und ist nach verübter Tat nach Freiburg zurückgekehrt, wo sie ebenfalls an einer Privatbestattung teilnahm. Von dieser aus telephonierte sie an ihre Mutter, sie amüsierte sich so gut, daß sie erst am nächsten Morgen nach Brand zurückkehren wolle.

Grete Heier hat während der ein Jahr dauernden Untersuchung mit dem Leben vollkommen abgeschlossen. Kürzlich äußerte sie: „Ich möchte gern sterben, wenn es nur nicht auf dem Schofst sei mühe.“

Die Vernehmung der Grete Heier.

Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wurde die die Vernehmung der Angeklagten eingeleitet.

Vorl.: Es kommt darauf an, daß Sie heute die volle Wahrheit sagen. Wollen Sie das tun?

Angef.: Ja wohl.

Vorl.: Sie sind früher zwar nicht vorbestraft, in neuester Zeit aber wegen Übertreibung zu einem Jahr Gefängnis und wegen schwerer Urkundenfälschung und erfolgloser Anstiftung zum Mord usw. zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Sind die Strafen rechtskräftig geworden?

Angef.: Ja.

Vorl.: Der Eröffnungsbeschluss legt Ihnen Mord und Testamentfälschung zur Last. Wollen Sie sich auf diese Anklage äußern?

Angef. (ruhig und ohne jede Erregung): Vielleicht wäre es am besten, wenn der Herr Direktor den Schriftsatz vorlesen lassen würde, den ich aufgestellt habe. Darin ist die volle Wahrheit niedergeschrieben.

Vorl.: Die Verlesung dieses Schriftsatzes kann Ihre Vernehmung nicht ersetzen.

Angef.: Ich möchte nicht, womit ich anfangen soll.

Vorl.: Erzählen Sie uns das, was Sie aus Ihrem Verlobten erzählt haben. Fangen Sie mit dem ersten an, in der Sie die erste Bekanntschaft machten.

Die Angeklagte beginnt zögernd zu sprechen, erzählt dann aber fließend ihren Lebenslauf:

Nach meiner Konfirmation kam ich in die Konfirmande. Dort lernte ich einen Herrn Dethler kennen, zu dem ich mich umhineher hingezogen fühlte, als meine Mutter sehr streng und lieblos zu mir war. Mein Vater und auch meine Großmutter waren zwar sehr gut, aber meine Mutter wies meine

Fähigkeiten zurück. Als ich nie einmal umarmen wollte, stieß sie mich von sich. Betselarm kam ich mir immer vor, wenn ich sah, wie andere Mädchen mit ihren Müttern verkehrten. Unter diesen Umständen hatte ich mehr als andere Sehnsucht nach Liebe und Zärtlichkeit. Ich fühlte mich allein auf der Welt und freute mich daher, in Dehlen einen Menschen gefunden zu haben, dem ich mich anschließen konnte. Es war ein schönes, rein ideales Verhältnis, jedoch die Mutter war dagegen, denn ihr genügte der junge Mensch nicht. Ich aber fand ihn sehr lieb und konnte nicht von ihm lassen. Wir lebten daher in einer sehr heimatlich fort. Im Laufe der Zeit nahm das Verhältnis einen intimeren Charakter an, ich konnte ihn nicht abweisen. Durch Mißverständnisse kamen wir auseinander.

Am 25. Februar lernte ich auf einem Maskenball des Kaufmännischen Vereins in Freiberg Merker kennen. Es war folgendes:

„Eine Liebe auf dem ersten Blick, denn wir fanden sofort Gefallen aneinander. Schon am 9. März verlobten wir uns heimlich. Er mußte so schon zu diesem Manne, der allein auf der Welt fand. Es war eine sehr glückliche Zeit, die ich mit ihm verlebte, auch ein schönes, ideales Verhältnis. Da erfuhr ich von Unterschlagungen, die er im Geschäft begangen hatte. Unmöglich hat er meinen Vater, ihn zu retten, aber ich war dagegen. An einem Sonntagmorgen kam er wieder. „Ah Sie können mir helfen!“ jagte er zu meinem Vater. „Ich kümmerte mich nicht um ihn, sondern ging in die Kirche. Ich bin überhaupt — wenigstens war es früher so — sehr religiös veranlagt, ich bin nicht so ruddisch, wie ich jetzt erscheinen mag. In der Kirche sprach der Pfarrer über das Thema vom verlorenen Sohn. Er legte nahe, daß wir nicht das Recht hätten, über die Menschen zu richten, und daß wir einem, der gefraucht ist, helfen müßten.“

Grete Heier fährt nach einer kurzen Pause fort: „Die Rede machte tiefen Eindruck auf mich, ich faßte den Entschluß, aus Merker einen tüchtigen Menschen zu machen. Ich glaube nicht, daß er ein unerbesslich leichtsinniger Mensch war. Er bekam also von uns das Geld, und von jetzt ab wurde der Verkehr intimer, ich nahm ihn wiederholt mit auf mein Zimmer. Um diese Zeit hörte ich, daß Merker auch andere Verhältnisse hatte. Es gab Szenen und Auftritte, in deren Verlauf Merker seine anderen Beziehungen hartnäckig leugnete. Aber ich blieb mißtrauisch. Da lernte ich am 15. Februar 1906 auf dem Zungenball in Chemnitz

Zugener Pfreffer

kennen. Er war mein Tischherr, und wenn ich mich auch nicht gleich zu ihm hingezogen fühlte, so interessierte er mich doch. Es folgte ein längerer Briefwechsel, schließlich lud er mich ein, ihn in Chemnitz zu besuchen. Wir besahen das Theater. Für den anderen Tag war Pfreffer zu Mittag geladen, er sagte, daß er durchaus ernsthafte Absichten habe, ich wolle mich aber nicht gleich binden. Als er mir vor dem Essen auf dem Fuß das Jackett hielt, verlor ich mich an sich zu ziehen. „So schnell auf keinen Fall!“ sagte ich. Beim Essen sagte er plötzlich meine Hand mit den Worten: „Wir beide müssen zusammenleben.“ Ich wußte nicht, was ich sagen sollte. Dieser Sündenbündel war eigentlich die ganze Liebesvertragsverhandlung. Ich möchte ihn auch ganz gern leiden, wenn ich ihn auch nicht lieben konnte. Ich empfand es gemäßigtermaßen als eine Genußsüchtigkeit, daß ein Mann von der Stellung Pfreffers sich für mich interessierte. Dann aber glaubte ich auch im Stillsitzen meiner Mutter zu handeln, der Merker nicht genügt hatte und der Pfreffer gefallen mußte. Schließlich sagte ich mir, daß ich durch die Verlobung mit Pfreffer dem Merker einen empfindlichen Schlag verfehlen könnte. Ich konnte ihn beneiden, daß ich nicht auf ihn angewiesen war. Dann habe ich mich aber mit ihm verlobt. Ich war zwar nicht sehr glücklich, aber ich dachte, daß ich das schon geben würde. Pfreffer hatte sogar schon den Tag der Hochzeit festgelegt, er hatte die Ringe gekauft. Je näher ich ihm aber kennen lernte, desto mehr erfuhr ich, daß er doch ein ganz anderer war, als ich ihn zuerst kennen gelernt hatte. Er war unfreundlich und grob zu mir, ich kann wohl sagen, daß ich zuerst vor ihm hatte. Das konnte ich nicht ertragen, ich wurde unglücklich. Auf den Spaziergängen mit Pfreffer sah ich häufig Merker, auch hatte ich gehört, daß Merker gesagt hatte, er könne mich nicht vergessen, und daß er bei der Nachricht von meiner Verlobung sich wie toten benommen hätte. An einem Tage, an dem mich Pfreffer besonders schlecht behandelt hatte, sagte ich dem Entschluß, mit Merker zusammenzutreten.

Ich mußte den Pfreffer los.

Ich mußte den Pfreffer los. Pfreffer betrat ich das Zimmer Merkers und warf mich dem Geliebten in die Arme. „Ich wußte ja, Grete, daß Du wiederkommen würdest, denn Du fühlst Dich unglücklich“, sagte Merker. „Ja“, sagte ich, „ich fühle mich sehr unglücklich.“ „Dann löse doch die Verlobung“, sagte Merker. Er tröstete mich, doch bei diesem Aufkommen ist zwischen uns beiden nichts passiert. Von diesem Moment war ich eine ganz andere geworden. Ich hatte Mut und Energie bekommen, vor allem war ich auf Pfreffer wieder wie ärgerlich. Ich behandelte ihn absichtlich niederrichtig, denn er sollte mich nicht bekommen. Aber er ließ nicht locker. Ich trieb mich die Spitze auf die Spitze, denn ich wollte mich nicht mehr von ihm behandeln lassen, wie man irgend ein dummes Kind behandelt. Pfreffer kam dann eines Tages zu uns. In auffälliger Weise bemerkte ich ihm vor allen Leuten den Begrüßungsstich.

Vorl.: Sie haben aber noch nachher eine gemeinsame Meite mit Pfreffer gemacht. Gedacht das auf Ihren Wunsch?

Angef.: Nein, er keineswegs. — Vorl.: Sie sollen eine Abmahnung gemacht, aber eines Tages allein weggeführt sein?

Angef.: Wir waren zusammen nach Stolben gefahren, wo meine Mutter mit einer neuen Einladung Pfreffers übermittelte, mit ihm nach Köln zu fahren. Ich wollte natürlich nicht, und sagte, Pfreffer ist wohl nicht bei Troste. Meine Mutter sah mich, doch mit ihm zu fahren. Ich erwiderte, lieber springe ich in den Rhein. Es gab schließlich wieder einen lebhaften Aufritt mit Pfreffer, der zum vollständigen Bruch führte. Da sah meine Mutter ein, daß der Aufritt von der Verlobung die beste Lösung des Verhältnisses sein würde, und wir fuhren am nächsten Morgen nach Hause. Ich atmete auf, wie von einer schweren Last befreit. Nun schien die Sonne auch wieder für mich. Kun waren wir zu Hause angekommen, da traf auf schon eine neue Einladung von Pfreffer, die von der Mutter Pfreffers ein, in dem sie mich dringend bat, den zurückgegebenen Verlobungsring wiederzunehmen. Sie schrieb: „Seien Sie sicher, mein liebes Kind, Aunt

Der Räumungs-Verkauf

beginnt Mittwoch, den 1. Juli.

Zu fabelhaft billigen Preisen

verkaufe ich sämtliche Bestände meiner grossen Läger, bestehend aus nur modernen Sachen:

- Ga. 180 Jackenkleider, spottbillig
- Ga. 450 Costümröcke, weit unter Preis
- Ga. 120 englische Paletots } sehr billig
- Ga. 130 Staubmäntel }
- Ga. 120 Frauenmäntel u. Jacken, bedeutend ermäßigt
- Ga. 400 seidene und woll. Blusen, sensationell billig

- Frauenkragen, Kimonos, Stolas, Kinderjacken,
- Kinderkragen, Morgenröcke, Zwischenröcke und
- GOLFJACKEN —

ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Halbfertige Roben zu Spottpreisen.

Besonders billiges Angebot in weissen Mullblusen.

Ansichtsendungen nach ausserhalb und in die Wohnung werden nicht gemacht.

Geschäftsschluss 8 Uhr abends.

Hermann Wallheimer, Oldenburg.

Gras-, Roggen- u. Ausverkauf

in **Wittell.**

Am Dienstag, 14. Juli d. J.,

lässt:

1) nachm. 5 Uhr anfang. Etudeur **Diedr. Otten** daselbst auf seinem Pladen im Giesensmoor:

20 bis 25 Tagewerk Gras

in passenden Abteilungen, 2) Forstwärter a. D. **Gebr. Krumland** daselbst:

a. nachm. 6 Uhr anfangend bei olim **Bischoffs Saue**

12 Scheffel-Saat Roggen

auf dem **Salz**,

b. nachm. 7 Uhr anfangend bei seinem Saue:

verschiedene landwirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin verkaufend, wozu Käufer einladet

W. Glonstein, Autt.

Rafede. Suche auf sofort für meinen Riegelbetrieb 1 hartes

Arbeitspferd,

wenn auch mit Schönheitsfehler. Am sofortige Offerten bitte

Karl zur Windmühlen.

Wünsche noch einige Pferde in Grajung zu nehmen.

Hr. Wöbe, Riepenbamm b. Verne. zu verkaufen ein Kuhkalb.

G. Büttmann, Barkhaus bei Rafede.

Der Ausverkauf der gesamten Damen-Confection

beginnt am Mittwoch, den 1. Juli.

Blousen.

Serie I	Wert bis 3.00	jezt 1 ⁹⁵
Serie II	Wert bis 4.50	jezt 2 ⁶⁵
Serie III	Wert bis 8.00	jezt 3 ⁷⁵
Serie IV	Wert bis 15.00	jezt 4 ⁹⁵
Serie V	Wert bis 25.00	jezt 6 ⁸⁵
Serie VI	Wert bis 28.00	jezt 9 ⁷⁵

Costumes-Kleider

Serie I	Serie II	Serie III
jezt 10.00	jezt 15.00	jezt 20.00

Wert das Doppelte.

Staubmäntel 9.75 4.85, 3⁷⁵

Jackets, Costumes-Röcke, Capes, Frauen-Paletots,

Gummimäntel teils für die Hälfte des Wertes.

Kinderkleider

für die Hälfte des Wertes.

Oldenburg, Siehe Schaufenster!

Nchternstr. 32, Ecke Ritterstr.

F. Ohmstede. Siehe Schaufenster!

Am 1. September bezu. Oktober wird mit guter Einfahrt ein bequemes

Kartoffellager

für 6-8 Ladungen zu mieten gesucht.

Offerten unter N. N. 22 an die Filiale, Langestraße 20, erbeten.

E. Zweifamilienwohnhaus im Daarentor- oder Riegelhof's Viertel zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 102 postl. Oldenburg l. Gr. erbeten.

Buchweizenmehl.

Das neueste **Waschmittel Persil** empfiehlt **H. Janssen, Nadorst.** Rabatt-Sparverein.

Hosenträger

in großer Auswahl empfiehlt **H. Janssen, Nadorst.** Rabatt-Sparverein.

Bier-Berlag

mit guter Kundschafft und gutem Umsatz, event. auch das Brau- und Pfälzer-Geschäft dort oder später billig zu verkaufen. Restekanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **M. Dirks, Nadorststr. 8.** Fernsprech. 497. Nehme Haushaltungswäsche an im Saue. — Zu erfragen Filiale, Langestraße 20.

Notes Haus.

Mittwoch: Erdbeeren mit Schlagfahne. **Schöner Hof** in **Holstein**, 168 Morg. besten Acker u. Vieien am Saue, neue Gebäude, 2 Pferde, 26 Stk. Rindvieh, 38 Schweine, Maschinen usw. für 52,000 Mk. bei 20,000 Mk. Anzahlung. Sofort zu verkaufen durch **H. Wulff, Altona, Schulterbl. 121.** Kinderweg, zu verl. in Gef. für 8 Wk. Brinzelstr. 2.

Kriegerverein Neufünder.

Zur Feier des Stiftungsjubiläum findet am Sonntag, den 5. Juli, im Vereinslokal bei **Hann. Warken** **Kommers** mit Damen statt. — Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein **Der Vorstand.**

1. Beilage

zu Nr. 179 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 30. Juni 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldszeichnungen versehenen Originalarbeiten ist ohne genehmigte Erlaubnis des Verlegers und Verlagsbuchhändlers verboten.

Oldenburg, 30. Juni.

*** Militärische Personalien.** Zum Zahlmeister ernannt wurde der Unterzahlmeister Dankmeyer beim 10. Armeekorps. — Körner, Kanzeidiar auf Probe bei der Infanterie des 10. Armeekorps, wurde angelehnt.

*** Ordenssache.** Der Kaiser gestattete die Anlegung des Ehrenritterkreuzes zweiter Klasse mit der silbernen Krone und mit Schwertern des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Intendant-Rat Ohmstedt, Vorstand der Infanterie des 3. Div.

*** Der Vorschlag für die Stadt Oldenburg** liegt gedruckt vor und kann, solange der Vorrat reicht, auf Zimmer 22 des Rathhauses in Empfang genommen werden.

*** Beim Vorliegen des Protokolls** des Landesverbandes für das Großherzogtum Oldenburg, Ersten Staatsanwalt Kiechbieter, ging folgendes Antwortschreiben ein:

„Der Hauptversammlung des Landesverbandes danke herzlich für so freundliche Gesinnung.“

H. H. F. u. z. u. S. L. M.

Serzog Georg fandte ein Dankbrevier. *** Ferienzüge.** Wir hatten kürzlich mitgeteilt, daß ein Ferienzug nach Thüringen am 11. Juli 9,25 Uhr vorm. von Bremen abfährt. Dieser fährt auch über dieselbe Strecke, und zwar am 4. Juli, aber von Hannover ab, und zwar um 12 Uhr mittags.

*** Die Fahrt des „Altortensvereins“** nach Wangeroog erweist sich vieler Schmutzigen. Sie wird unter zahlreicher Beteiligung morgen früh um 7,02 Uhr angetreten. Die 32. Hauptversammlung des Vereins findet am Bord des Dampfers statt, der Wilhelmshaven um 8,20 Uhr verläßt und um 10,30 Uhr an der Insel anlegen soll. Um 5 Uhr wird die Rückfahrt angetreten. Der Zug geht um 9,50 Uhr aus Wilhelmshaven. Durch die Benutzung des ersten und letzten Zuges und durch die günstige Flugzeit ist es möglich, einen so langen Aufenthalt auf der Insel heranzuschlagen.

*** Evangelisches Oberstudienkollegium.** Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Adorf, Gemeinde Ohmstedt, ist zu belegen. Dienstfeinnommen 1350 Mk. einschließlich 150 Mk. Drückzulage. Bewerbungen sind bis zum 9. Juli d. J. einzureichen.

*** Brafe, 30. Juni.** Ein beklagenswerter Verfall, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich gestern früh an der Soje. Die Eigentümer von dort Lagerndem Sen entdeckten in einem ihrer Söden einen schlafenden Mann und verwehrten ihn unter großem Schloß. Bei seiner Flucht stürzte er in die Weiser und ertrank. Er heißt J. O. H. und stammt aus Mittel-Salzbach.

*** Brafe, 30. Juni.** Ein eigenartiger Streif ist gestern hier zum Ausdruck gekommen. Bald nach Mittag durchzog ein Marktbesitzer, bewaffnet mit einer großen Glocke, die Straßen der Stadt und teilte den hochgeehrten Bewohnern von Brafe und Umgegend mit, daß, wenn der Schützenverein am heutigen (d. h. gestrigen) zweiten Festtage von dem Publikum ein Eintrittsgeld erheben werde, die sämtlichen Wundenbesitzer ihre Wunden geschlossen halten würden. — Der Schützenverein hat aber doch Eintrittsgeld (10 Wfa.) erhoben und, und — die Wundenbesitzer haben doch ihre Wunden geöffnet!

*** Barel, 30. Juni.** Ein von Amtstierarzt Tappes konstatiertes Fall von Milzbrand bei einem von Schlachtermstr. Behrens geschlachteten Stier hatte große Aufregung bei den Schlachtermstrern hervorgerufen, da ihre Verhütungskasse den ex. Schaden zu tragen hätte. Jetzt stellt sich heraus, daß die Aufregung unnötig war. Nach einem von Oberlandstierarzt Crede eingeholten Gutachten, dem die Milz unter Verdacht gelüschigt wurde, soll es sich nur um einen auf die Milz verfallenen Grund handeln. Bazillen wurden nicht gefunden. Das geschlachtete Tier wurde deshalb vom vollwertigen Verkauf freigegeben. — Vielleicht hätte der dortige Beamte zur Vermeidung von Aufregung und Geschäftserschädigung besser von vornherein sich des Urteils seines Oberkollegen versichert.

*** Brafe, 30. Juni.** Neue Brafer Serringe! Laut telegraphischem Bericht aus Verwid (Sethlands-Neften) an die „B. Ztg.“, ist der Brafer Dampflogger „Kehrenwieder“ mit 567 Kanthes Heringe als Jager abgedampft. Der Dampflogger wird am Mittwoch in Brafe eintreffen. — Nach einem Telegramm ist gestern abend auch der Dampflogger „Vorwärts“ von Verwid nach Brafe in See gegangen; derselbe überbringt 513 Kanthes Heringe.

*** Fedderwarden, 30. Juni.** Das der Frau General von Strauß zu Büdweg gehörige, in unserer Gemeinde belegene Landgut Schilldich zur Größe von 88 1/2 Morgen (2/3 Ager und 1/3 Grünland) wurde für 140 000 Mk. an Viehhändler Samuel de Toube in Heppens verkauft. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1909.

*** S. Marienfel, 30. Juni.** Das Grundstück von Frau Runge wurde für 90 000 Mk. an die Herren Gebrüder Coers in Wilhelmshaven verkauft.

*** Wilhelmshaven, 30. Juni.** Die Leiche der letzten bei dem Bootsunglück auf der Jade verunglückten Person, die des Matrosen Looger, wurde bei Sommerfel gefunden und nach hier gebracht.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.
Preisermäßigung in der Montanindustrie. Nach einem rheinischen Blatt ermöglichen die Schwefelwerke in Veranschlagung der ganz ungenügenden Rohstoffpreise eine Herabsetzung den Grundpreises für gewöhnliche Handelserzeugnisse auf 127,50 Mk. für Schrauben und Prekumturreifen auf 135 Mk. und für Schweinzie-

eisen auf 145 Mk., alles franco im engeren Absatzgebiet.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Rheinischen Alf.-Ges. für Braunkohlenbergbau und Zementfabrikation in Köln teilte die Verwaltung mit, daß die Geschäftslage relativ günstig sei. Der Absatz der Braunkohlenindustrie sei in 1908 nicht unerheblich gestiegen, ein Nachlassen der Konjunktur sei hier noch nicht zu bemerken. Die weiteren Aussichten seien günstig. — In der jüngsten Aufsichtsratsung der Gelsenkirchener Gußtahl- und Eisenwerke berichtete die Direktion, daß der Geschäftsgang in den abgelaufenen zehn Monaten des Geschäftsjahres betriebend war, und daß der bisherige Gewinn den des Vorjahres nicht unwesentlich übersteige. Geschäftstätigkeit zu angemessenen Preisen sei für mehrere Monate gesichert. Bei den im allgemeinen ungeklärten Marktverhältnissen müßte die Verwaltung indes zur Zeit von einer Dividendenabsetzung absehen. (Für 1906/07 wurde auf die Aktie keine Dividende gezahlt.)

Zementindustrie. Wie aus dem Rheinland berichtet wird, blieb der Verkauf des rheinisch-westfälischen Zementindustriates im Mai d. J. erheblich hinter dem Verkauf im Mai 1907 zurück, was auf den starken Rückgang in der Ausfuhr zurückzuführen sei. Das Ausland stelle an die Eigenschaften des Zements große Anforderungen. Die Verhältnisse des Syndikats zu den ihm verbundenen Werken bedürfe dringend einer Aenderung, sonst könne das Syndikat den Vertrag über den 31. Dezember 1908 hinaus nicht fortsetzen. Treue dieser Fall ein, dann sei eine beträchtliche Preiserhöhung ab dem 1. Januar 1909 zu gewärtigen.

Betriebs Einschränkung in der Textilindustrie. Nach dem „Konfektionär“ haben die Spinner und Weber in Bismarckberg einstimmig beschlossen, ihre sämtlichen Betriebe Sonnabends völlig zu schließen. Dieser Beschluß wird am 1. Juli in Kraft treten und ist bis Ende Oktober obligatorisch.

Kannäische Ernte. Die Getreid- und Strohhüterernte in Kannanien ist ungünstig ausgefallen, infolgedessen ist die Ausführung von Getreide und Strohfrucht verboten. Im Getreide und Getreide ist gleichfalls eine Minderernte zu erwarten, dagegen verpricht die Maisernte günstig zu werden.

Alt.-Ges. „Weiser“ in Bremen. Die Gesellschaft erhebt den Antrag zum Rat des Ministeriums, „Erich Roswall“, Handelsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Für die ersten zehn Monate des laufenden amerikanischen Fiskaljahres, mit dessen Beginn das Handelsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in Kraft getreten ist, hat das statistische Bureau des Handelsdepartements der Union einen neuen, sich auf den Warenverkehr zwischen den beiden Ländern beziehenden Anweisung veröffentlicht. Aus demselben ergibt sich, daß die Amerikaner die Einfuhr mit Rücksicht auf die ungünstige Wirtschaftslage beschränken, die Ausfuhr aber forcieren.

Berlin, 29. Juni. Börse heute schwach bei stillem Verkehr.

Außerste Schlusskurse:

	27. Juni	29. Juni
Diskonto	170.10	169.87
Reutliche	227.87	228. —
Sandels	158.75	158.12
Böschung	206.50	206.50
Saura	199. —	198. —
Sarpen	195.25	195.25
Gellen	183.12	183.50
Kanada	156. —	155.87
Rafet	107.87	107.50
Rlopd	92.62	92.62
4% Russen	83.10	83. —
Nordd. Wolle	127.90	127.50
Zendenz	fezier	schwach

Die Tagespreise für Getreide sind:

Gerstenmehl	7.70 M
Malz	8.80 M
Rußisches Roggenmehl I	11.80 M
Rußisches Roggenmehl II	11.60 M
Deutsches Roggenmehl I	11.00 M
Deutsches Roggenmehl II	10.70 M
Sofar	9.20 M
Malz, kleiner	8.60 M
Weizenkleie	6.50 M inf.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provisions.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konfols	90.50	91. —
3 1/2 pCt. neue do. do. l. Alf. Hinz.	90.50	91. —
3 pCt. do. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Staats-Kredit-Anstalt-Dbl. v. 1906	—	—
Rückzahlung bis 1. Jan. 1917 ausgeschrieben	99. —	99.50
4 pCt. Oldenb. Staats-Kredit-Anstalt-Dbl. (Hdb. v. Hübner's p. 1. Jan. 1909)	—	—
3 1/2 pCt. do. do.	97.50	—
3 pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	92. —	92.50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	128.10	128.90
4 pCt. Varelcr von 1882, Dammer	97. —	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97. —	—
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschrieben	97. —	—
4 pCt. Nürtinger Amtsverbands-Anleihe, Rückzahlung bis 1. Juni 1917 ausgeschrieben	97. —	97.50
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1906	97. —	—
3 1/2 pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95. —	—
3 1/2 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	90.50	91. —
4 pCt. Guntin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97.50	—
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1908, Rückzahlung bis 1918 ausgeschrieben	—	99.85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	91.10	91.65

3 pCt. do. do.	82. —	82.55
3 1/2 pCt. Preussische Konfols	91.10	91.65
3 pCt. do. do.	81.90	82.45
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unt. b. 1918	—	99. —
4 pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V. unt. b. 1916	—	—
4 pCt. Wiesbadener Stadt-Anl. v. 1908, Rückz. b. 1937 ausgeschrieben	—	100.85
4 pCt. Wilhelmshavener Stadt-Anl., unt. b. 1918	—	97.50
3 1/2 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Hildesheimer Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelsicher	—	93.25
3 1/2 pCt. Hildesheimer Pfandbriefe, Ser. V. in Dänemark mündelsicher	—	—
4 pCt. abgelt. Pfandbr. der Westf. Hypoth.- und Pfandbriefe der Westf. Hypoth.- und Pfandbriefe, Serie VI, Rückzahlung bis 1918 ausgeschrieben	97.70	—
4 pCt. Norddeutsche Bank, Ser. XXV, Rückz. b. 1918 ausgeschrieben	—	98.25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannover Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschrieben	69.70	90.25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Bank, Ser. V. v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschrieben	—	97.05
4 pCt. abgelt. do. der Preuss. Hypoth.-Bank	94.80	—
3 1/2 pCt. do. do.	87.95	88.50
4 pCt. Rütgerswerte-Obligationen, rückz. 100	101. —	102. —
4 pCt. Genesfahrts-Darlehens-Oblig., rückz. 102	—	—
4 pCt. Georg-Warner-Verein u. Sittens-Oblig., unkündl. b. 1911, rückz. 100 pCt.	4.1650	4.20
4 pCt. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, rückz. 102	98.50	99. —
4 1/2 pCt. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündl. b. 1918	—	99. —
4 pCt. Warpe-Emmerer-Prioritäten, rückz. 100	101.50	102. —
4 pCt. Oldenb.-Portug. Dampflicht-Red.-Oblig., Wechsel auf Amsterdam für 100 in A.	168.15	168.95
Oped London für 1 Pst. in A.	20.355	20.435
do. New York für 1 Doll. in A.	4.1650	4.20
Amerikanische Noten für 1 Doll. in A.	4.15	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in A.	16.78	—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank 97.3 pCt. bez. G. Wechselkurs der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3 1/2 pCt. Oldenburg. konfol. Anleihe mit ganzzährigen Zinsen	90.50	91. —
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	90.50	91. —
3 pCt. dergleichen	80. —	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe, in pCt.	128.10	—
4 pCt. Oldenburg. Staatl. Kredit-Anstalt, Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschrieben	99. —	99.50
4 pCt. Oldenburg. Staatl. Kredit-Anstalt, Obligationen, Gesamt-Rückzahlung ausgeschrieben 1. April 1909 ausfällig	97.50	—
3 1/2 pCt. Oldenburger Staatl. Kredit-Anstalt, Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92. —	92.50
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901	97. —	—
4 pCt. Cloppenburg. Kreis- u. Gemeinde-(Kleinbahn-) Oblig., verbriefte Tilgung b. 1908 ausgeschrieben	97. —	—
4 pCt. dergleichen Oldenburger Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97. —	—
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90.50	—
3 1/2 pCt. dergleichen mit ganzzährigen Zinsen	90.50	91. —
4 pCt. gar. Guntin-Lüb.-Prior.-Oblig., l. Guntin	97.50	—
4 pCt. dergleichen Reichsanleihe, unt. bis 1918	99.30	99.85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	91.10	91.65
3 pCt. dergleichen	82. —	82.55
3 1/2 pCt. Preussische konfol. Anleihe, unt. b. 1918	99.80	99.85
3 pCt. dergleichen	91.10	91.65
3 pCt. dergleichen	81.90	82.45
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	98.70	99. —
4 pCt. Westf. Provinzial-Anl., unt. v. b. 1918	98.80	99.10
4 pCt. Wilhelmshavener Stadt-Anleihe von 1908, verbriefte Tilg. bis 1918 ausgeschrieben	—	97.50
4 pCt. Guntin-Lüb.-Prioritäten-Obligationen, l. Guntin	97.50	—
3 1/2 pCt. dergleichen Eisenbahn-Prioritäten-Oblig.	—	—
4 pCt. Frankfurter Hypothek- u. Kredit-Bank Pfandbriefe, unkündl. v. unt. b. 1913	97.40	97.70
4 pCt. Gothaer Grundbesitzbank-Hypothek-Pfandbriefe, unkündl. bis 1916	97.80	98.10
4 pCt. Preuss. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündl. bis 1916	97.95	98.25
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündl. bis 1916	98.20	98.50
4 pCt. Preuss. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündl. bis 1915	97.95	98.25
4 pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96.70	97. —
4 pCt. dergleichen, unkündl. bis 1912	97.10	97.40
4 pCt. Hildesheimer Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92.70	93.25
4 pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	—	—
4 pCt. Unarische Staatsrente in Kronen	92.20	92.70
3 pCt. italienische Staatsrente in Kronen	92.50	—
4 pCt. Deutsche Eisen- u. St.-Oblig., rückz. 100 pCt.	70. —	—
4 pCt. Eisenbahn-Pfandbriefe	96.70	97. —
4 pCt. Eisenbahn-Pfandbriefe	96.50	97. —
4 pCt. Eisenbahn-Pfandbriefe	96.50	97. —
4 1/2 pCt. dergleichen, Rückz. b. 1913	99.45	100. —
3 1/2 pCt. dergleichen, Rückz. b. 1913	99.45	100. —
4 1/2 pCt. dergleichen, Rückz. b. 1918 ausgeschrieben	—	100. —
4 1/2 pCt. dergleichen, Rückz. b. 1918 ausgeschrieben	—	100. —
Kurs Amsterdam für 100 in A.	168.15	168.95
Kurs London für 100 in A.	20.355	20.435
Kurs New York für 1 Doll. in A.	4.165	4.20
Amerikanische Noten für 1 Doll. in A.	4.15	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in A.	16.78	—
Distriktszins der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—

Bremen, 29. Juni.

Kaffee unverändert. Am Markt Buaratamaqua. Baumwolle billig. Upland middling, loco 58 Wfa. (vor Not. 58,25 Wfa.). Schmalz höher. Rind und Ferkel 46, Doppelsteiner 47 Wfa.

Ämtlicher Viehmarktbericht vom 29. Juni 1908.
 Von der Verwaltung des städt. Viehmarktes unter
 Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.

	Kinder	Schweine	Kälber	Schafe
Deutiger Auftrieb int. des gefrigen We- handes	440	871	72	293
Geflügel wurden	170	650	64	256
Lebend ausgeführt	164	120	6	16
Bestand	115	101	2	22

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:
 Ochsen Mk. 70-80
 Kühe " 65-78
 Kälber " 60-85
 Schweine " 60-70
 Schafe " 60-88

Unverkauft bleiben: 54 Kinder, 101 Schweine, 2 Kälber,
 18 Schafe.

Bezahlt wurden für Verandaocce: Sauen 42 M., reine
 Schweine 44 1/4 M. pro 50 kg Lebendgewicht.
Samburg, 27. Juni. (Sternsamburg-Viehmarkt.) Schweine-
 handel sehr reger. Zugeführt 2125 Stück. Preise: Veranda-
 schweine, spätere 57 M., leichte 59-60 M., Sauen 47-53 M.
 und Ferkel 56-59 M. pro 100 Pf.

Schiffsnachrichten.

29. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Barbarossa“, v. Bardeleben, vorgef. 12 Uhr mit-
 tags von Newyork. „Gotha“, v. d. Decken, von dem La
 Plata, vorgef. 1 Uhr nachmittags auf der Weser.

„Rhein“, Fran, mit dem Truppentransport von Ostafien,
 gef. 8 Uhr morgens in Singapore. „Weisfallen“, Klobbe,
 nach Australien, vorgef. 6 Uhr morgens von Durban.
 „Grafeld“, Lindemann, nach Brasilien, vorgef. 2 Uhr
 mittags in Santos. „Koon“, Nahrath, nach Australien,
 vorgef. 10 Uhr morgens von Neapel. „Bremen“, v.
 Borell, von Newyork, gef. 10 Uhr abends auf der Weser.
 „Erlangen“, Baars, nach Brasilien, gef. 7.30 Uhr nach-
 mittags in Porto. „Goeben“, Wilhelm, nach Ostafien,
 gef. 9 Uhr morgens in Yokohama. „Prinz Friedrich
 Wilhelm“, Prehn, am 25. d. M. mittags von Newyork
 via Plymouth und Cherbourg nach der Weser. „Großer
 Kurfürst“, Langreuter (Polarfahrt), gef. 4.30 Uhr nach-
 mittags von Southampton. „Prinzess Alice“, Rott, nach
 Newyork, gef. 7.15 Uhr von Cherbourg. „Greifswald“,
 Willemsen, nach dem La Plata, gef. 2 Uhr nachm.
 in Antwerpen. „Prinzregent Luitpold“, Kirchner, nach
 Ostafien, gef. 5 Uhr nachmittags von Algier. „Kaiser
 Wilhelm II.“, Gippers, von Newyork, heute 7 1/2 Uhr mor-
 gens von Plymouth via Cherbourg nach der Weser. „Prinz
 Waldemar“, von Rindin, nach Kobe, 24. Juni 9 Uhr nachm.
 in Songkong. „Prinz Ludwig“, von Vinzer, nach Ostafien,
 heute 12 Uhr mittags in Songkong. „Prinz Heinrich“, Grosch,
 nach Ostafien, heute 1 Uhr morgens in Colombo. „Friedrich
 der Große“, Bleeker, von Newyork, heute 7 Uhr morgens
 Scilly passiert. „Therapia“, Benn, nach Batum, gef. von
 Konstantinopel. „Sutari“, Rehn, nach Genua, heute, in
 Picau. „Bauern“, Wiltlof, nach Nicolajeff, heute von
 Neapel. „Krausen“, Bortfeld, nach Marseille, heute von
 Odessa. „Sachsen“, Zertor, nach Marseille, gef. in Mar-
 seille. „Gießen“, Mühl, nach dem La Plata, vorgef. in Mar-
 tevideio. „Franken“, Sempel, von Australien, gef.

11 Uhr abends in Amsterdam. „Seidelberg“, Roejer, von
 Australien, heute 6 Uhr morgens in Serabana. „Prinz
 Eitel Friedrich“, Malchow, von Ostafien, heute 4 Uhr nach-
 mittags in Hamburg. „Schleswig“, Pech, von Marseille,
 heute 3 Uhr nachmittags in Alexandrien.
Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sania“.
 „Hamburg“, Kretzer, gef. von Antwerpen nach
 dem La Plata. „Kattenturm“, Hoffmann, heute von Algier
 nach Hamburg. „Siebenfels“, Wittenberg, gef. von Casi-
 bourne passiert, nach Antwerpen. „Marburg“, Drenga,
 heute in Bremen. „Münneburg“, Ummen, gef. von Las
 Palmas nach Hamburg. „Reidenfels“, Kade, heute von
 Algier nach Dünbe. „Rabenfels“, Corfens, gef. von
 Malta nach London. „Rauenfels“, Krippler, gef. von
 Colombo nach Madras. „Argenfels“, Feltrup, heute von
 Calcutta nach Philadelphia und Newyork via Colombo.
 „Bärenfels“, Engelage, heute von Calcutta nach Ham-
 burg. „Braunfels“, Schmel, heute in Antwerpen. „Cros-
 stfels“, Schmitz, gef. in Antwerpen. „Drachenfels“,
 Meimers, gef. von Antwerpen nach Colombo, Madras
 und Calcutta. „Gutenfels“, Niedrichsen, gef. in Ant-
 werpen. „Hohenfels“, S. Müller, heute von Port Said
 nach Colombo, Madras und Calcutta. „Soned“, Schwarz,
 heute in Calcutta. „Stahler“, Benersdorff, gef. in
 Porto. „Weizenfels“, Siebe, heute von Karadi nach
 Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Faro“, Hülshof, 28. Juni in Porto. „Nordsee“,
 Schöon, 28. Juni in Antwerpen. „Saffi“, Epiezer, 27. Juni
 in Suelba. „Sines“, Sanderfeld, 29. Juni in Porto.
 „Guadiana“, Böhlund, 29. Juni in Rotterdam. „Billareal“,
 Löbing, 29. Juni in Petersburg.

A. G. Gehrels & Sohn.

Ein Posten
 Jacken- u. Taillen-Kleider
 enorm billig.

Saison-Räumungs-Verkauf

Ein Posten
 Kinder-Kleider
 ganz unter Preis.

unserer gesamten

Damen- und Mädchen-Confection

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Ganz enorm } Gelegenheitskäufe
 billig }

in Blousen, Kinderkleidern, Taillenkleidern,
 Jackenkleidern .: Costümröcken.

Herren- und Knaben-Confection

im Preise ermässigt.

Ein grosser Posten Herren- und Knaben-Anzüge
 sowie sämtliche

Knaben-Waschanzüge und Blousen ganz unter Preis.
 Gelegenheitskauf { farbige Herren-Oberhemden ganz
 besonders billig.

A. G. Gehrels & Sohn

Sonnenschirme
 ganz unter Preis.

A. G. Gehrels & Sohn

Achternstr. 21.

Oldenburg i. Gr.

Staustr. 25.

Blusen, Röcke, Costume, Jacketts, Paletots u. Kinderjacken
 zu ganz aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Oldenburg, Langestr. 44. **J. H. Popken,** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Regelmässiger
 Schnell- u. Postdampfer-
 Verkehr
 von
BREMEN
 nach
AMERIKA
 NEW YORK
 direkt oder über
 Southampton und Cherbourg
 Baltimore, Galveston, Cuba,
 Brasilien, mit La Plata
 Nähere Auskunft ertheilt
 Norddeutscher Lloyd
 Bremen
 oder dessen Agenten
 Edo Meiners
 Achternstr. 26.
 Fernsprecher 668.

Abzugeben Bauwerbe.
 Haarenstr. 33.
 Zu verk. milchgebende Hege
 und fast neue Senie.
 Klavenmännstr. 2. Nr. 5.

Gras-Verkauf.

Edeleucht. Im Auftrage des F.
 G. Göge und der Witwe Röhren
 am Feddehoerdamme habe ich
das Gras
 in ihren an der Behne belegenen
 Weiden, zusammen 6 Tagewerk,
 unter der Hand zu verkaufen.
 Kaufinteressierte wollen sich be-
 züglich melden bei
 Meirrenten.

**Zwangs-
 versteigerung.**

Am Mittwoch, den 1. Juli d.
 Jhs., nachmittags 4 Uhr, gelan-
 gen hierelbst, Langestr. 84,
 6 Schweine
 gegen Barzahlung zur Ver-
 steigerung.
 Ein Anfall des Verkaufs steht
 nicht zu erwarten.

**Körber,
 Gerichtsvollzieher.**

219. Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Beginn 7. u. 8. Juli d. J.



Herzberg, Kgl. Lott.-Einnehmer,
 Oldenburg i. Gr., Achternstr. 62.
 Fernruf Nr. 368.
 Pläne gratis und franko.

Zu verkaufen eine
uralte Geige.
 Wittlerer Damm 10.

Erdbeeren.
 Diedrichsweg 3.

Sportswag. a. d. Einweiser. 18 u.
 Nahebei-Südbende. Zu verfan-
 den eine gute, schwere, bald fal-
 nende Kuh. Joh. Lehners.

Damen-Kleid, gut erhalt., zwei
 neue Reiß., bill. z. verkaufen.
 Seilgassestr. 5.

Bäckerei,
 etwa 1 Stunde von Oldenburg,
 zu verkaufen. Nachweisbar gu-
 ter Umfah.
 Rud. Meier & Diekmann.

Bill. zu verkaufen Garten-
 schlauch, 15 Mtr. la., m. Spritze.
 Nilsstr. 7.

Bürgerseide. Zu verk. schönes
 Bullenhalb. Bohlen, Datum. 2.
 Nadork. Zu verk. zwei schöne
 Bullenkälber. S. Walljes.

Beabsichtige mein
Büchhagenland
 unter der Hand zu verkaufen.
 S. Willers, Krenenbrück.

Zu verkauf. ein wenig benut-
 ztes Bett nebst Bettstelle.
 Edward Schaub, Sommerstr. 16.

Zweelbäse. 3. vert. 1 schmeres
 Bullenkalb. Neb. Helms.
 Wekerburg. Stat. Sandstrag.
 Zu verkauf. ein vier Mon. alter

Eber,
 abstammend von Brämeneber.
 Heinrich Wehans.

Zu verk. 2 1/2 Küd bestes, sehr
 gut bejertes
Wähgras

für Bve. Herrn. Schwarting zu
 Eghorn in Volkeri.
 Nadork. D. G. Dierfs.

Neuen Plasmangel billig zu
 verkauf.: 1 Sofa, 3 Polsterstühle,
 1 Sofatisch, 1 Eschdrant, 1 ältere
 Trittnädmachine, 1 Schifferkiste
 und 1 Senie.
 Everken, Hundsm.-Chaussee 26a.
 Oldenburg. Zu verk. 1 Hege.
 Ulmenstr. 12.

Landstelle
 in Ofen.

Für die Bulgische Stelle in
 Ofen sind nur 6000 M. geboten.
 Nachgebote werden bis zum
 4. Juli d. J. entgegen genommen

Bernhard Schwarting,
 beidseitiger Auctionator.
 Zu verk. gelber Italiener-Habr
 u. einige Gemen von 07.
 Lindenstr. 54.

Zu verk. Vogelschiefer-Plinte
 bei Gramber am Markt.

**Oldenburger
 Schützen-
 Verein.**

Generalversammlung
 am Donnerstag, d. 2. Juli d. J.
 abends 8 Uhr, im Oldenburger
 Schützenhof.
 Tagesordnung: Festsetzung des
 Programms und des Veran-
 schlagung für das Schützen-
 Bundesangelegenheiten.
 Die Direction.

Hof-Verkauf in Großnetzen.

Milchschkauen, B. Kempermann iunt, in Großnetzen beabsichtigt seine dabei in Nähe von Schule, Kirche, Bahnhof, Brauerei und Molkerei belegene, gut arrondierte, früher Kunsische

Halbmeierstelle

mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend durch den Unterschreiter zu verkaufen und sieht Verkaufstermin an auf

Dienstag, d. 7. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in B. Kempermanns Wirtschaft zu Großnetzen.

Die Kaufobjekte haben eine Gesamtgröße von 19 Hektar 91 Ar 43 Quadratmeter u. bestehen aus 14 Hektar 43 Ar 06 Quadratmeter Acker- und Gartenland, 2 Hektar 20 Ar 76 Quadratmeter Wiesen (ca. 90 Ar mit gutem Torfstich) und 3 Hektar 27 Ar 61 Quadratmeter Laub- und Nadelholz, nebst geräumigem Wohnhaus, Scheune und Schweinehof.

Das fast sämtlich fleckfreie u. in der Nähe des Kanals belegene Ackerland ist sehr unter Bonität u. in gutem Kulturzustand. Die Wiesen sind sehr ertragreich. Es ist erwünscht, daß Kesseltanten die Stelle vor der Ernte besichtigen, um sich von der Bonität und Ertragsfähigkeit derselben überzeugen zu können.

Es wird beabsichtigt, um unnütze Kosten an vermeiden, möglichst nur einen Verkaufstermin stattfinden zu lassen und soll deshalb bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag bereits in diesem Termine erfolgen. Die Hälfte bis Zweidrittel des Kaufpreises kann stehen bleiben. C. Wehrhans, emil. Autt.

Verkauf einer Sägerei.

Edwecht. Der Mühlenbesitzer Grimm hier, beabsichtigt wegen Aufgabe des Sägereibetriebes seine komplette

Horizontalgatter

nebst Preisliste öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Anlage ist massiv Eisenkonstruktion, 3 Jahre alt und so gut wie neu. Der Sägereischuppen soll mitverkauft werden.

Die Anlage ist jeden Tag in Betrieb zu haben. Termin zum Verkauf ist anberaumt auf

Sonnabend, den 1. August d. J.,

nachm. 3 Uhr, in Verkaufers Wohnhaus, wozu einladet Weinrenten.

Verpachtung.

Edwecht. Witwe Helene Ulmer zu Borstloge beabsichtigt den größten Teil ihrer

Kötterstelle

mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. 1. Mai 1909 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten zu lassen und ist Termin hierzu anberaumt auf

Montag, d. 13. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr, in der Wohnung der Witwe Ulmer. Pachtliebhaber ladet ein Weinrenten.

Eine neue, stark gebaute und tadellos funktionierende

Mähmaschine

habe ich umständehalber für 200 M zu verkaufen. Ed. Borggräbe, Alexanderstr. 36.

Täglich feische Milch, dicke Milch und Erbsen mit Schlagahne im Garten. Alexanderstr. 39.

Zu vert. 10 Regenhüner, 89. Geseustr. 17.

Der Ausverkauf

unserer

Damen-Konfektion

beginnt Mittwoch, den 1. Juli.

Die Preise sind ganz enorm herabgesetzt.

Gehr. Alsberg.

Landwirtsch. Konsumverein

Gärten zu Kirchhatten.

Silanz pro 31. Dezember 1907.

Aktiva.	
Immobilien-Konto	M 200.—
Posten	„ 800.—
Forderungen	„ 12900.66
Lagerbestand	„ 1123.40
	M 14524.06

Passiva.	
Geschäftshabende	M 89.—
Reservefonds-Konto	„ 1104.90
Verbindlichkeiten	„ 1062.86
Schulden	„ 12109.14
Reingewinn	„ 158.16
	M 14524.06

Zahl der Genossen am 1. Januar 1907: 88.

Zusatz: 2 Abgang — Zahl der Genossen am 31. Dez. 1907: 90.

Der Vorstand: Fr. Osterloh, Zwiestmeyer.

Gras-Verkauf

an Wardenburg.

Herr Pastor Rodenbrock dabei selbst läßt am

Donnerstag, den 9. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr auf im „Hohen Wall“ und „Giegele“:

20-25 Tagewert sehr üppiges Gras

in Abteilungen, sowie die Nachweide

öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin, wozu Käufer einladet

M. Glonstein, Autt.

Heu-Verkauf.

Schweizerfeld. Der Hausmann Heinz. Borchers zu Rodenkirchen wozu läßt

Freitag, d. 3. Juli 1908,

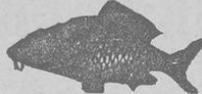
nachmittags 6 Uhr, auf seinem Lande an der Schweizerfeld- u. Niedernstraße

25 Fuder bestes Kleien in Hoken

öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlich ein

Oswigsmann. Ed. Dethard, Autt.

Nachtung!



Lebendfrischer Seefische

Ein ganzer Eisenbahnwagen garantiert

trifft diese Nacht direkt aus Gesehmden in Eldenburg ein und findet morgen, Mittwoch, früh von 7 Uhr ab in der Güterstraße in der Nähe des Schifferheims

direkt aus dem Spezial-Fischwagen großer billiger Fischverkauf statt.

Empfehlen in blutreicher Ware:	
Feinsten 2-4spindigen Seelisch	20 Pfg.
„ großmittel do.	18 „
„ große Jungen	20 „
„ Brackstollen	12 „
„ echte Matungen	20 „
„ abgezogene Fischbonade	85 „
„ Seelachs und Goldbarsch	12 „

Um regen Zuspruch wird höflichst gebeten.

Mein Räumungs-Ausverkauf

beginnt am Mittwoch, den 1. Juli.

Sämtliche Schuhwaren sind im Preise bedeutend erniedrigt. Siehe Schaufenster.

J. H. Looschen Schuhlager, Staufstr. 9.

„Ofener Krug“.

Von Sonntag, den 5., bis Sonntag, den 12. Juli

Gr. Preiskegeln | Gr. Preisschießen.

15 Geldpreise, 15 Geldkonkurrenzscheibe (15 Mtr. freihändig), 15 Preise, 1 Preis mindestens M. 40.—

Preis der Karte 50 Pfg. Sonntag, den 12. Juli:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlich ein Heine Willers.

Ich beschaffe raschest und verschwiegen Käufer oder Teilhaber

für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik- Grundstücke, Villen, Güter etc. etc. Durch auf meine Kosten in 900 der gelesten Zeitungen ganzjährig erscheinende Reklame stehe ich ständig mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, offenerhalb 8 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

E. Kommen Nachf., Hannover, Andraestraße 12, I. Altes bestundiertes Unternehmen mit Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh., Karlsruhe i/B.

Gras-Verkauf.

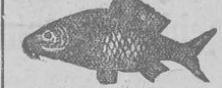
Der Hausmann D. Heine, Nordbenedikt I, die Interessenten des Damm und Unterzeigener lassen am

Mittwoch, den 8. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr, in ihren im „Brannten“ belegenen Wiesen

30 Tagewert Gras, gutes Rohheu liefernd, öffentlich mit getrauer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ver sammeln sich in Grimms Wirtshaus hierelbst. Seize.



Seute u. Mittwoch: Sehr billige Seefische.

Steinbutt Pfd. 75 Pfg. Matungen Pfd. 35 Pfg. Brackstollen Pfd. 15 Pfg. Rablian und Seelachs ohne Kopf Pfd. 15 Pfg.

Neue Matjes-Heringe Stück 5 Pfg.

Fischhdl. „Nordsee“ Gasse 6. Fernspr. 165.

Reiffarbe, Reformschwarz u. bunte Farben zum Färben, Silberofenlack, Goldbrunne u. Einker.

Alle Sorten Pinsel. Streichfertige Oelfarben u. Lacke.

Friedrich Spanhake, Spezialgeschäft in Malurtenfäden, Farben u. Baden, Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Marktalle.

Strohputz, Dien-, Möbel-, Fußboden-Lacke, beste Qualitäten.

Kreuzdrogerie, Achterstraße 32a.

Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung

Examen, Unterricht in Sprachen, Mathem., u. Beaufsichtigung von Schularbeiten.

Reisepastor Köhler, Weinstraßstr. 37.

Preiswert zu verkaufen. Das Haus mit Veranda und Garten. Oberstr. 2 in Barel.

Rucksäcke empfiehlt Fr. Hallerstedt, Langestr. 26a.

Interessenten zur Nachricht, daß ein Vorbereitungskursus für die Prüfung für den Amts-aktuar beginnt. Ed. Nimmern, Lehrer.

Zucker

Pfund 9 Pf. Salz u. Tafel Pfand 5 Pf. Reis fa. Pfand 10 Pf. Mehl Ia Kaiser-Ausz. Pfd. 15 Pf. Schweden 10 Schacht 5 Pf.

und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäss Prospekt. Alle nur erstklassigen Qualitäten.

mit Rabatt-Gutschein bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen. Deutscher Waren-Einkaufsverein Berlin 47, G. m. b. H. Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einzeln 50 Pf., stark. Hauptkatalog 35 Pf., franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergeben.

Wilhelm Huismann Tapezierer, Kriegerstr. 12.

Ausführung von Zimmer-Tapezier-Arbeiten, Linkrusta-Kleben, Linoleum-Legen, Uebernahme ganzer Bauten, Saubere Arbeit, Solide Preise.

Garantie-Fahrbüchsen und -Räume preiswert. Kreuzdrogerie, Achterstr. 32a.

Rud. Mahler, Zahntechniker,

Oldenburg, Heiligengeiststr. 31 I. Atelier f. künstl. Zähne u. alle Zahnoperationen.

Neu eingetroffen! Flurgarderoben in 40 verschiedenen Mustern. Möbel-Fabrik Gust. Sauerhoff, Kl. Kirchenstraße 4 u. 12.

Für die Reise:

Kopfbüchsen, Zahnbüchsen, Kämme, Toilette-Artikel, Seifen, Schäume, Schwammstücke, Bademilch, Schmalz, Seifen, Mundstücke, Mundstücke, Mittel gegen Wanzen und zum Abhärten der Bürste, Bönizigloben gegen Schwefelg. u. c. Apoth. E. Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt, Saarenstr. 44, Fernspr. 366, Mitald. d. Rabatt-Vereins.

Lebewohl

in den die Fühneraugen nach kurzem Gebrauch des Rabatkmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler, Jun.: Apotheker Th. Storandt, Saarenstr. 44, Fernspr. 366, Mitald. des Rabattparereins.

Hutfuffer von M 1.90 an empfiehlt Fr. Hallerstedt, Langestr. 26a.

Hochzeits-Geschenke.

Große Auswahl praktischer und hochmoderner Geschenke in feinsten Ausführung und in allen Preislagen.

Otto Bardewyck, Juwelier u. Goldschmied, Langestr. 70. Fernspr. 329.

Justitia Kasinoplatz 1, Oldenburg.

Inkasso-Auskunftei. Von der Reise zurück. Dr. Eden, Spezialarzt für Chirurgie u. Orthopädie.

Alex Goldschmidt

Achternstrasse. Ecke Schüttingstrasse.

Morgen vormittag
8 Uhr:
Beginn des großen

Sommerwaren-Räumungs-Verkaufs.

In allen Abteilungen werden Artikel, welche der Mode unterworfen sind, teils zu und unter Einkaufspreisen verkauft. Ich bitte die Ausstellung u. Preise in den Schaufenstern zu beachten.

Um eine vollständige Räumung meiner

Damen - Konfektion

zu erzielen, sind die Preise ganz bedeutend, teils auf die Hälfte der regulären Verkaufspreise herabgesetzt. Die Räumungspreise sind auf den Etiquettes deutlich mit Blausift vermerkt.

- Ein Posten Staubpaletots 4⁷⁵ M.
jedes Stück
 - Ein Posten Staubpaletots 8⁷⁵ M.
jedes Stück
 - Ein Posten farbige Paletots 9⁷⁵ M.
jedes Stück
 - Ein Posten englische und Tuchkostüme 9⁷⁵ M.
dabei Paletots auf Seidenfutter. Verkaufspreis bis 18 Mark.
- zu ganz billigen Ausverkaufspreisen.

Ein Posten reinseid. Taffetjacken 9⁷⁵ M.
zum Aussuchen Stück

Sämtliche Kleiderstoffe

sollen zu ganz billigen Preisen ausverkauft werden.

Auf sämtliche am Lager befindliche

Teppiche 15⁰⁰

wird während des Räumungsverkaufs, um total damit vor Eintreffen der Herbstwaren zu räumen, ein Rabatt von gewährt, welcher an meiner Kasse in Abzug gebracht wird.

Ein großer Posten

Filztuchlambrequins 95 Pfg.
in rot, grün u. kupfer Stück

Einmaliger Gelegenheitskauf.

Ein kleiner Posten

Linoleum-Teppiche,
durchgemustert (sog. Zulaid),
200/275 cm groß, reg. Preis 35 M.,
jeder Teppich 17⁵⁰ M.

Sämtliche

Blusen und Röcke

sollen ganz billig ausverkauft werden.

- Ein Posten Blusen 1⁰⁰ M.
Stück
- Ein Posten Blusen 3⁰⁰ M.
teils reine Wolle und Seide Stück
- Ein Posten Blusen 6⁷⁵ M.
dabei die elegantesten Saison-Neuheiten Stück
- Ein Posten Kostüm-Röcke 3⁵⁰ M.
zum Aussuchen Stück
- Ein Posten Kostüm-Röcke 6⁷⁵ M.
regulärer Preis bis 12 Mark Stück
- Ein Posten Kostüm-Röcke 9⁷⁵ M.
regulärer Preis bis 18 Mark, dabei elegante Satintuchröcke Stück

Auf sämtliche **Zwischenröcke** während des Räumungs-Verkaufs ein Rabatt von 15⁰⁰
welcher an der Kasse in Abzug kommt.

Die noch vorrätigen

Sommerhandschuhe und Strümpfe
weit unter Preis.

Ein Posten Halb-Handschuhe 38 Pfg.

Ein Posten gute Spiralfeder-Korsetts 1²⁵ M.
Stück

Infolge rückgängiger Konjunktur kaufte

einen Posten Hemdentuche

weit unter Preis.

- Ca. 1000 Meter Hemdentuch, ohne Appretur, extra stark, 38 Pfg.
Meter
- Ca. 1000 Meter Hemdentuch, kräftige Ia Qualität, für 45 Pfg.
jede Art Wäsche geeignet, Meter

Sämtliche Normalwäsche mit einem Extra-Rabatt von 10⁰⁰

Auf sämtliche **Gardinen**, 10⁰⁰
Stückware u. abgepaßt, während des Räumungsverkaufs

Ein Posten Gardinenreste, 75 u. 50 Pfg.
weiß u. creme, ohne Rücksicht auf den Wert Mtr.

Ministerium beschloffen. Eine etwas geringere Erhöhung wurde auf Antrag der Ortskrankenkasse für das Amt Oldenburg eingeführt.

Fürsorge für Verletzte, Kranke, Genesende. Wohlfahrts-einrichtungen und Verwandtes.

Zu den Einnahmen der Betriebskrankenkasse der Norddeutschen Wollfämmerei gab die Betriebsleitung allein im Jahre 1906 einen Betrag von über 18 200 Mk.; in dem eigenen Krankenhaus der Firma wurden im selben Jahre über 400 Krankentage mitgliedern und deren Angehörige an 9678 Tagen versorgt. Das Vermögen der Kasse betrug im Berichtsjahre etwa 50 000 Mk. Dasselbe Firma überweist aus ihren Gewinnüberschüssen im Berichtsjahre für allgemeine, dem Wohle der Arbeiter ihrer Fabriken gewidmete Zwecke 200 000 Mk. Daneben wurde eine Rentens-kasse für die Beamten und Meister unter Ueberweisung eines Stammkapitals von 150 000 Mk. und eines laufenden Beitrages von 4 Prozent der jährlich gezahlten Gehälter begründet. Die sonstigen Wohlfahrts-einrichtungen der Norddeutschen Wollfämmerei, welche schon in früheren Jahren erwähnt worden sind, haben auch im Berichtsjahre weitere Ausgestaltung erfahren.

Im Berichtsjahre konnte verschiedenen gewerblichen Arbeitern „die Medaille für Treue in der Arbeit“ verliehen werden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeigenbegehren versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Ostpreußen über lokale Verordnungen sind der Redaktion freies Vorrecht.

Oldenburg, 30. Juni.

* **Personalnotiz.** Der Referendar Rohde in Oldenburg ist zum Assessor ernannt worden.

* **Generalmajor v. Zimmermann,** Kommandeur der 19. Feldartillerie-Brigade, kehrt heute in Begleitung seines Adjutanten, des Hauptmanns Hildebrandt, nach beendeter Generalinspektion in den Randwehrbezirken Lingen und Aurich in die Garnison zurück.

* **Zum Führer** der bei der hiesigen Artillerie-Abteilung aus Mannschaften des Beurlaubtenstandes aufgestellten Reserve-Batterie ist der Oberleutnant Christiani kommandiert. Ferner sind der Leutnant Simon und einige Linienunteroffiziere der Batterie als Ausbildungs-personal überwiehen.

* **Feuerwehrprobe.** Gestern abend hielt unsere Feuerwehr auf dem Skarzenplatz eine Probe ab, bei der der Rettungsfahrer und andere Rettungs- und Löscharbeiten probiert wurden, die zur Zufriedenheit funktionierten.

* **Prüfung.** Heute findet die mündliche Prüfung für die Anwärter zum mittleren Eisenbahnbau- und Bau-tentist statt, nachdem die schriftliche Prüfung vor einiger Zeit stattgefunden hat. Dieser unterworfen sind 15 Prüflinge; davon haben 7 bestanden und nehmen heute an der Prüfung teil.

* **An dem Sängerkongress** in Hameln, veranstaltet vom Bunde der Nordwestdeutschen Liedertafeln, nehmen dem hiesigen „Liedertrupp“ etwa 20 Sängert, die eine Wanderfahrt ins Westergebirge daranschließen. Das Sängerkongress findet nächsten Sonntag und Sonntag statt.

* **In einem Aufruf** werden die freibleiblich gekündeten Frauen Deutschlands aufgefordert, an dem gesamtdeutschen Kongress in München (4.-7. Juli) teilzunehmen. Bei den Unterzeichnern der Aufforderung finden wir neben anderen Helene Lange, Gertrud Bäumer, Adele Schreiber und Martha Fiech.

* **Auf das Doppelkonzert** des Kaisers Kornett-Quartetts und der Dragonerkapelle, welches heute abend im Union-Garten stattfindet, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Aus dem reichhaltigen Programm des Quartetts ersehen wir u. a.: „Frühlingssehnsucht“ von Mendelssohn, „An der Weiser“ von Preisel, „Still wie die Nacht“ (Lieblingslied der Kaiserin) von Bohm, „Präludium“ (Original-Kornett-Quartett) von Kamfoss und „Waldbenedigungen“, Preislied von Schmölzer. Auch Herr Freyhe hat ein besonders schönes Programm aufgestellt, so daß allen Konzertbesuchern ein genußreicher Abend bevorsteht. Es sei noch einmal betont, daß das Kaiser-Kornett-Quartett eine erstklassige Instrumentalvereinigung ist, die sich überall, wo sie bekannt ist, des besten Ansehens und künstlerischen Reputation erfreut.

* **Die neuen Heringe.** Im „AmDr.“ begrüßt ein humorvoller Plattdeutscher den ersten Heringslogger mit folgenden Worten: „Se hind d'r, se hind d'r, Well is d'r? Wat, Zi meten neet? Öört: Zumm. Dat is so 'n Logger.“

Gans recht. Dat ist de „Leda“, de is Donnerdag morgen von Bervick, 'n Stadt up de Schottlands-Inseln, offsharen un is nu all mit geode Wind und Dampf hier und nu sind se d'r, de neil Herings. Jungedi! Neil Herings, neil Luf-jels, nei Scholotten, dat is 'n Geten, dor funn man woll 'n Nacht bi ubliven. Nu is Leer of hier boneman. Wet antoe funnen wi blot damit probien, dat nu de meisten Herings Stieren betafen in de geerle Proving Hannover, nu sind hier of de erie Herings an den Markt brocht. Wat willen de Emder's iud gitein! Un dat Schipp is neet mit 'n Klatteree kommen: omer 600 Kantjes hat he an Bord. De het he nu neet alleinig fangen, de het he von de anner Leer'er Schepen mit omeromen, Vievödel, wi sind de ersten, un wi hoopen, dat unsre Heringskumpanie immer dichtig verdeen. Dat is doch neet unmoeglik, man dat unsre Stür weer herunnergeiht (tot betalen 300 Proz. von de Zinkon-menitiel), darup is woll neet to hoopen; well trest hierher meer süße Zöfwin? Dat is to keet, de is noch jodend neet ofpublikt.“

* **Scharfschießen.** Die 1. Abteilung Ostfriesischen Feld-artillerie-Regiments Nr. 62 wird am Mittwoch, den 5. Juli d. Ns., 9 Uhr vormittags beginnend, in dem Gelände zwischen den Ortschaften Säge, Gaaf, Beverbruch, hinterm Baumweg, Neulethe, Bahnhof Ithhorn ein Scharfschießen abhalten.

* **Edewecht, 30. Juni.** Am 23. Juni tagte hier die Kreisynode Oldenburg. Der Altaristh unserer hiesigen Kirche war mit Blumen festlich geschmückt. Zu dem um 10 Uhr beginnenden Gottesdienst hielt Pastor Fleuß-Oldenburg die Predigt über 1. Joh. 5, 4. — Eine halbe Stunde nach Beendigung des Gottesdienstes begannen in Wilges Gasthof die Verhandlungen. Nach Verlesung des Berichtes des Vorstandes erfolgte die Wieder-wahl desselben durch Zuzust. Das erste Referat hielt Pastor Ramsauer-Oden über die vom Oberkirchenrat gestellte Frage: „Empfiehlt sich die Einführung eines Kirchenpasses auch für unser Land?“ Die Synode nahm die Beifügung des Referenten, welche eine solche Einführung bestritten, einstimmig an. Jedoch sei eine einfache Form, z. B. die Form des Passes aus dem Anstaltler Verlag, zu wählen. Auch sei der Kostenpunkt möglichst niedrig zu stellen. — Einen längeren Vortrag hielt Pastor Wilkens über die Frage: Wie erhalten und gewinnen wir der Kirche unsere Jugend? Von einer Abstimmung über die am Schlusse des Vortrages aufgestellten Sätze wurde abgesehen, doch wurde den Ausführungen des Referenten im allgemeinen zugestimmt. — Als weltliches Mitglied für die demnächstige Landesynode wurde Geh. Kammersekretär Meyer-Oldenburg gewählt. — Mit großer Wärme trat Divisionsparrer Högge-Oldenburg für die Errichtung eines Soldatenheims für unsere Soldaten auf dem Leubungsplatz zu Munster ein. Die vom Referenten auf 150 000 Mark veranschlagten Baukosten würden auf die Veranlagung etwas niedriger fallen. Doch wurden die Zei-sätze ohne weitere Debatte angenommen und somit eine Förderung des Wertes ins Auge gefaßt. — Es folgte dann noch eine kurze Berichterstattung über das evangelische Krankenhaus und das Elfenbein-Haus. Die Unterfertigung beider Anstalten wurde der Synode dringend empfohlen. Insbesondere sei dahin zu wirken, daß Evangelische im Falle einer Erkrankung auch das evangelische Krankenhaus aufsuchen. — Als Ort für die nächstjährige Kreisynode wurde Zwischgraben bestimmt und zum Prediger Pastor Ramsauer-Oden gewählt. Die Kollekte soll der neuen Kapellengemeinde Friedsothe zugute kommen.

* **Jaderberg, 30. Juni.** Das hier so sehr beliebt gewordene Sammerfest des Riegeervereins Jaderberg wird am zweiten Sonntag im August abgehalten. Der Platz wird mit Buben aller Art stark besetzt werden. — Täglich sieht man hier größere Posten landwirtschaftlicher Maschinen abfahren von dem Lager des Maschinenhändler J. Hagenstedt; auch traf diese Woche eine Doppelwandung Dreifachmaschinen ein. — Bei Gastwirt und Postmann Dählmann wurde am Sonabend der Saal gerichtet; derselbe wird in weiter Umgebung wohl einer der größten und schönsten werden und den Ansprüchen für lange Zeit genügen.

* **Boitwarden, 29. Juni.** Die hier selbst belagene schöne Hofstelle des Rentners Ed. Schaffen zu Oldenburg, 52,072 Hektar groß, wurde durch den Auktionator Dehard in Delagation für 4 Hektar 5110 M. in Summe also für 270 713 M. an den Landwirt Georg Seerchen in Boitwarden verkauft. Geerchen hat hierbon direkt an den Landwirt G. Köllner in Kreuzmoor 6,097 Hektar und an den

Gastwirt W. Coldewey in Boitwarden 2,182 Hektar abgetreten. Käufer des Rötterhaujes wurde der Landwirt G. Köllner zu Aderkreuzmoor für 2200 M. — Durch den Auktionator Dehard wurde die zu Wittenfelde belagene, 6,9166 Hektar große Landstelle des Bernhard v. Tunjens zu Kästel für 30 000 M. an den Landmann G. Tunjes zu Geefeld verkauft, während die zu Schweieraltendeich belagene Eckerische Köttere, 4,7600 Hektar groß, für 23 000 M. in den Besitz des Hausmanns Gustav Jührten zu Schweieraltendeich überging.

* **Varrel, 30. Juni.** Die Maurer sind heute in den Zustand getreten. Bis her wurden 46 3 Stundenlohn gezahlt, gefordert werden 50 3.

Beim Eintritt des stärkeren Reiseverkehrs

herrscht stets ein starker Andrang an der Eisenbahn-Fahrkarten- und Gepäckkassierern. Es wird hierdurch den Organen der Eisenbahnverwaltung sehr erschwert, die Abfertigung ordnungsgemäß und rechtzeitig bewirken zu können, zumal die Reisenden erst kurze Zeit vor Abgang des zu benutzenden Zuges zum Bahnhof zu kommen pflegen. Im Interesse des Publikums machen wir daher wiederholt darauf aufmerksam, daß die Lösung von Fahrkarten und die Abfertigung des Reisegepäcks stets schon am Tage vor dem Antritt der Reise ohne weitere Formalität erfolgen kann, und daß es sich im Interesse der Reisenden zur Erleichterung des Antritts der Reise empfiehlt, besonders vor Tagen großer Verkehrsandranges, vor Festtagen, Schulschluß und Schulanfang, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Dem Reisenden, welcher den besondern Gang zum Bahnhofs zwecks Abfertigung schein, bietet sich auch in Oldenburg die Möglichkeit, die Gepäckträger mittels Postkarten mit der vorherigen Lösung der Fahrkarten und der Vorausabfertigung des Gepäcks zu beauftragen, so daß der Reisende beim Reiseantritt nur die Fahrkarten und Gepäckscheine gegen Zahlung des Fahrpreises und der Gepäckfracht an dem dafür bei der Güterabfertigung besonders eingerichteten Schalter entgegennehmen braucht. Für die Beförderung der Fahrkarten berechnen die Gepäckträger nichts; es wird nur der feste Satz für die Beförderung des Gepäcks gefordert. Gleichzeitig wird das Publikum auf die Wichtigkeit der Anbringung der genauen Adresse auf den Gepäcksstücken hingewiesen. Oft kann die Hingeförigkeit eines verpackten Gepäcks mangels einer solchen nicht festgestellt werden. Würde alsdann das Gepäckstück einbahnseitig geöffnet, so würde auch in demselben ein Anhalt hinsichtlich des Empfänger nicht gefunden. Es empfiehlt sich daher auch, in dem Gepäckstück oben auf den Inhalt einen Zettel mit der Adresse niederzulegen. Alle Befreiungen dürfen sich an den Gepäcksstücken nicht befinden (31 der Eisenbahn-Befreiungsordnung). Wird infolge der Nichtbeachtung dieser Vorschrift das Gepäck verpackt, so hat die Eisenbahn nicht für den daraus erwachsenden Schaden.

Ferner ist bei Aufgabe des Reisegepäcks zu den Ferien-festtagen folgendes zu beachten: Direkte Abfertigung des Gepäcks findet nur nach den Stationen statt, nach denen die Sonderzugsfahrkarten gelten (vgl. Ziff. 6). Auf Wunsch wird das Gepäck an einer der Bestimmungstation der Fahrkarte vorliegenden Station, auf der der Zug anfährt, ausgeladen, wenn diese Station bei der Aufgabe bestimmt bezeichnet wird. Erhaltung von Fracht erfolgt nicht. Bei Auslieferung von Reisegepäck auf Fahrkarten mit mehr als einer Bestimmung ist auszugeben, nach welcher Bestimmung das Gepäck abgefertigt werden soll. Jedes Gepäckstück — einschließlich der Fahrblätter — muß mit dem Namen des Reisenden und der Bestimmung des Reiseziels versehen sein. Nicht derartig gekennzeichnetes Gepäck wird zurückgewiesen. Im Interesse der ordnungsmäßigen Abfertigung werden die Reisenden um möglichst frühzeitige Auslieferung ihres Gepäcks ersucht.

**Weniger Fleisch an heißen Tagen
Sichert größeres Wohlbefinden.
Statt dessen ein
Mondamin-Milch-Flammeri
mit seiner erfrischenden Kühle ist ebenso annehmbar und wohlschmeckend, wie auch befriedigend und gesund.**

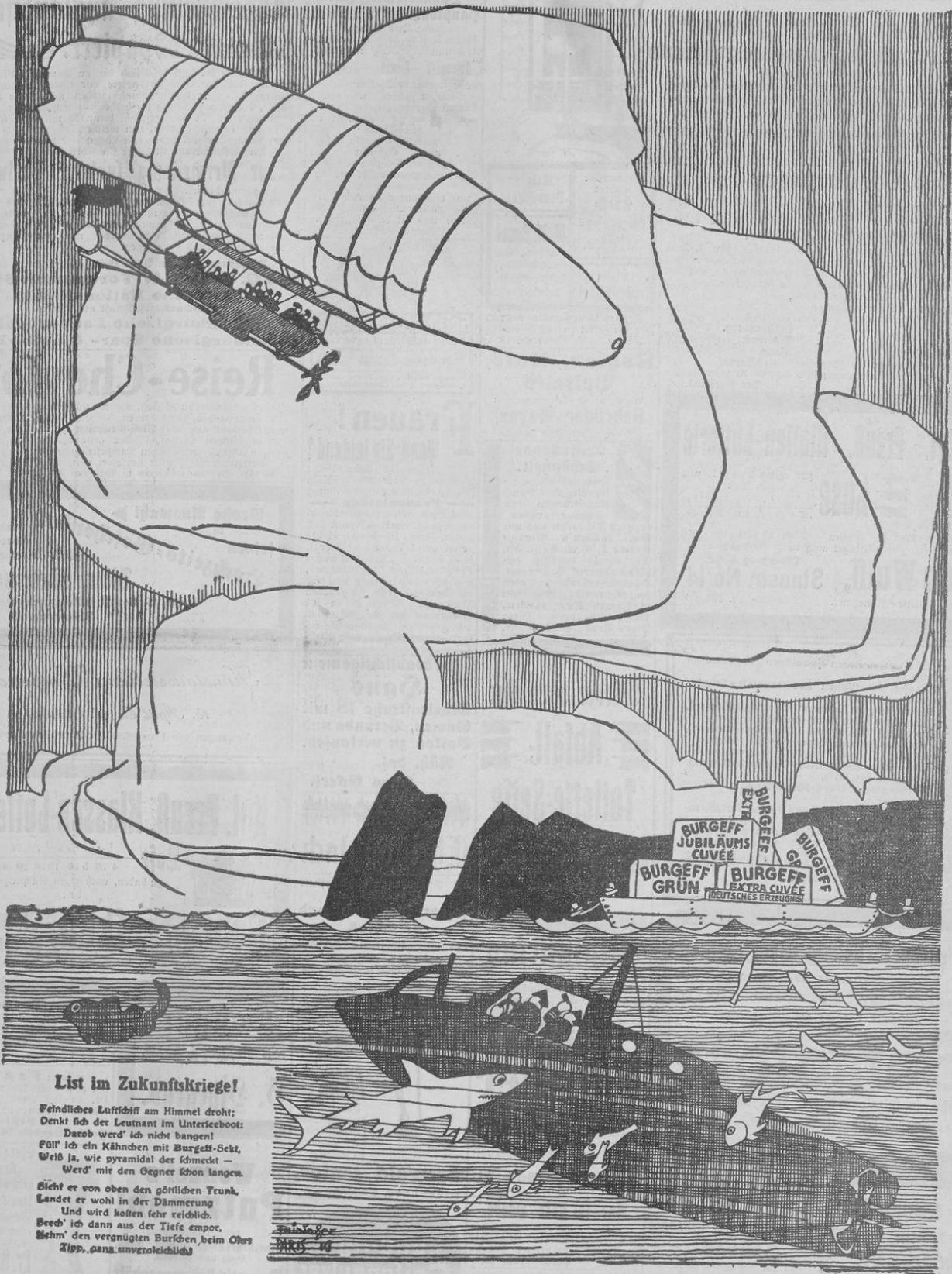
Erprobte Rezepte gr. u. fr. von Brown & Polson, Berlin C. 2 km „B“-Walden, verlangen Sie es sofort durch Postkarte.

effianten Experiment mit lebhaftem Interesse entgegen, und wenn das Papierhaus sich benachbart und gegenüber den Unbilligen sich längere Zeit behauptet, so wird es voraussichtlich nicht an Nachahmern fehlen, die diese billige Art zu wohnen willkommen heißen werden. Diese Papierhäuser sind übrigens leicht zerlegbar und somit unsicher von einem Ort zum andern zu transportieren. Aber nicht nur in der Architektur beginnt das Papier eine Rolle zu spielen. Auch die Modistinnen werden in den Tagen des Sommers mit diesem Neumaterial sich auseinanderlegen müssen, denn ein findiger Probirant hat das Beispiel gegeben und für die Sommer-saison leichte anmutige Papierhüte für Damen herzustellen lassen, die außerordentlich billig sind und den Trägerinnen so den Luxus gestatten, ohne großen Geldaufwand täglich oder wöchentlich die neuesten Modellen herzustellen. Diese grünen Papierhüte, die freilich einen Regenschirm nicht überleben, werden in allen Formen kunstvoll hergestellt und regelrecht garniert. Bei der Kurpermode am Vormittag, bei kleinen Ausflügen und auf dem Sportplatz erfüllen diese Kopfbedeckungen, bei denen man die pikantesten Farben-sammenstellungen beobachten kann, ihren Zweck aufs beste, und zeigen sie Schaden, so wirkt man sie fort und ersetzt für weniges Geld einen neuen, modernen Hut.

forperlichen Anstrengungen auf beschwerlichen Fahrten und Märchen auszuweichen wagen. Daß die Königin aber auch ihren Herden schon etwas Ungehörliches zumuten darf, hat sie noch am Tage vor ihrer Niederkunft bewiesen. Das junge Königspaar wollte den schönen Sonntagmorgen nicht im stillen Residenzschloß La Granja bei San Zedeno verbringen, sondern einmal unter Menschen gehen und sich möglichst „königlich amüsieren“. Man fuhr also samt Gesolge im Automobil zum alten Etoldischen Segobia, wo gerade von unbekannten Loreros ein Stier gefest angekindigt war. Die Königin, der an spanischen Nationalberämungen bisher vor allem der Andia

blarrender und sterbender Pferde mißfallen hatte, freute sich, zu hören, daß bei bescheidenen Veranstaltungen, wie in diesem Falle, der hohen Kosten wegen keine Pferde in die Arena gebracht würden. Sie sollte aber bald erfahren, daß auch ohne diese Beigabe das Schauspiel reich an peinlich wirkenden Szenen sein kann. Nach der Darstellung des Hofberichterfatters, den der Imperial-König in der Umgebung des Monarchen unterhält, muß dieser Stierkampf geradezu ein fürchterliches Schauspiel gewesen sein. Kommt ein Augenblick verging, ohne daß ein Lorero durch die Luft gefchendet wurde. Vier Stiere sollten getötet werden, oder besser gesagt vier Untiere mit Hörnern, lang wie Relegraphenstangen und fünf wie Dolche. Der erste Stier aber war kaum herausgeführt, da hatte er auch schon alle acht Loreros hant durcheinander gewirbelt. Die tapferen Kämpfer wurden von einer Panik ergriffen und die nicht gleich verumbel waren, liefen bald davon. Dennoch hatten sie es fertig gebracht, dem Stier einen Degen bis zum Heft durch den Hals zu stoßen und einen anderen durch den Bauch, so daß die Hälfte des Stalles unten wieder herauskam. Das Tier legte sich unter Qualen zu Boden, und nun wogten sich die Loreros wieder an den Feind. Einer verfehlte dem armen Vieh 10 Degenstiche hintereinander, ohne den tödlichen Streich zu tun. Dann gab er die Waffe einem Kollegen, der eben so zufällig und eben so wenig Erfolg hatte. Darauf kam der Hauptheld, der Espada, und schied erst mit dem Degen, dann mit einem Dolch wieder darauf los. Endlich ermannte sich ein alter Schlächtermeister des blutbertrönten Tieres und gab ihm, unter dem Jubel der Zuschauer, den Gnadenstoß. Jetzt schickte der König in die Unfallsbarock, um sich noch dem Unheil zu erkundigen, das der tote Toro angerichtet hatte. Der antretende Heilfundeige stellte folgendes Bulletin aus: „Ich habe die Ehre, den hohen Herrschaften mitzuteilen, daß wir dabei sind, drei schwerverwundete Loreros zu verbün-

den. Es bleiben aber immer noch fünf, die auch an die Reihe kommen können!“ Beim zweiten Stier wiederholte sich die Vorkommnisse. Der gehörnte Mütterich hatte es auf einen Wanderritter abgesehen, den er verächtliche Male vom Boden aufhob, durch die Luft schleuderte und schließlich wie tot liegen ließ. Die Königin hatte genug des grausamen Spiels. Sie verließ den Platz. Der König aber sah noch eine Weile zu, wie der dritte Stier den Wirtador über zürchtete, ihn länger als eine Minute auf die Hörner triebte und ihn schließlich mit durchbohrten Nieren, Brust und Leib in den Sand stredte. Da ging endlich auch der König, und zwar, wie der Bericht sagt, recht übel geklämt. Von den acht Stierkämpfern aber waren nur zwei ohne schwere Verwundungen davon gekommen. Vierundzwanzig Stunden später wurde man im Schloß La Granja, daß die schwere Stunde der Königin jetzt nahe sei. Schnell wurden die in Madrid weilenden Mitglieder der königlichen Familie benachrichtigt und alle Vorbereitungen für die zahlreichen bei der Geburt eines spanischen Prinzen unerlässlichen Formalitäten getroffen. Vor allem mußte der hohe Justizbeamte, der die Eintragung des Neugeborenen ins Ständeregister zu beorgen hatte, schleunigst herbeigeholt werden. Als der würdige Herr kam, stellte sich zum allgemeinen Entsetzen heraus, daß er in der Aufregung die Haupttafeln vergessen hatte. Auch die Artillerie-Abteilung, die den Salut abgeben sollte, war nicht rechtzeitig zur Stelle. Der Chef des Generalstabs mußte der Batterie im Automobil entgegengehen. Als er ihr unterwegs begegnete, gab er den Befehl, sofort am Platz mit den Geschützen loszudonnern. Anspruchslos aber war im Schloß das freudige Ereignis vor sich gegangen und Prinz Jaime Alejandro angekommen, der sich bei der allgemeinen Unpünktlichkeit als einziger mit seinem Erbkönig wirklich beeilt hatte.



List im Zukunftskriege!

Feindliches Luftschiff am Himmel droht;
 Denkt sich der Leutnant im Unterseeboot:
 Darob werd' ich nicht bangen!
 Fall' ich ein Kähnchen mit Burgeff-Sekt,
 Weiß ja, wie pyramidal der schmeckt —
 Wird' mir den Gegner schon langem.
 Sieht er von oben den göttlichen Trunk,
 Landet er wohl in der Dämmerung
 Und wird kosten sehr reichlich.
 Beeh' ich dann aus der Tiefe empor,
 Nehm' den vergnügten Burfischen beim Ohrs
 Tipp, ganz unverzeihlich!

3. Beilage

zu № 179 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 30. Juni 1908.

Ausflug der Eisenbahn-Techniker.

Am Sonnabend unternahm der Verein Oldenburger Eisenbahn-Techniker einen Ausflug nach Dsnabrück zur Besichtigung des Riesberges. Unter zahlreicher Beteiligung wurde die Tour mit dem Zuge um 8,12 ab Oldenburg angetreten. Unter Führung des Betriebsdirektors Hülsbruch begann um 11 Uhr die Besichtigung des Riesberges.

Wenngleich mancher der Teilnehmer schon einiges davon gesehen und gehört, hatten sich doch alle vorher keine Vorstellung von der Größe der Anlagen und dem Umfang der Arbeiten, sowie der Güte der Fabrikate gemacht. Der Riesberg, welcher bis zum Jahre 1889 Eigentum der Stadt Dsnabrück war und bis zum Jahre 1898 im Bergwerksbetriebe eine vorzügliche Anthrazitkohle lieferte, dient jetzt nur noch zur Gewinnung eines vorzüglichen Pflastermaterials, und unter Verwendung des bei der Steinbruchabgabe abfallenden feinen Abfallmaterials zur Herstellung feiner Zementwaren. Im Riesberge werden zurzeit rund 1200 Personen beschäftigt, gegen 300 in früheren Jahren, ein Beweis für den steigenden Absatz der gewonnenen Materialien infolge vorzüglicher Beschaffenheit.

Zuerst wurde die Abteilung Zementwarenfabrik besichtigt. In dem früher für den Bergbaubetrieb hergerichteten Gebäude werden jetzt nicht nur Zementwaren, welche immer nach einer Schablone gemacht werden können, wie Brunnenringe, Grenzsteine, Kabelkanäle, Borfsteine, Platten, Treppenhäuser usw., sondern ganze Fassaden nach Zeichnungen der Architekten für und fertig in Kunststein angefertigt. Zur Zeit wurden größere Arbeiten für ein neues Bankgebäude hergestellt; selbst Gradentwürfe in allen Arten und Größen gehören zu den Erzeugnissen dieser Abteilung. Eine große Modellwerkstatt, Steinhauser und Bildhauser sichern die Auslieferung in jeder gewünschten Form und Gestalt.

Sehr interessant waren die vorgenommenen Zerreiß- und Druckproben, sie gaben ein anschauliches Bild von der Güte der verwendeten Materialien und der dadurch erlangten Festigkeit der Erzeugnisse. Die vorgenommenen Versuche ergaben bei Verwendung von Normalmaße eine Zugfestigkeit von 22, von Weierland 27 und von dem ein Riesberg gewonnenen Steinand eine solche von 54 Kilogramm pro Quadratcentimeter. Die Druckfestigkeit betrug 442 Kilogramm pro Quadratcentimeter. Da eine Zugfestigkeit von 16 und eine Druckfestigkeit von 160 Kilogramm pro Quadratcentimeter genügt, überlegen diese Proben den an sie gestellten Anforderungen in Bezug auf Festigkeit um das 3-fache und bezügl. des Druckes um das 2-fache. Vorzügliche Resultate!

Von hier ging es weiter in die Steinbrüche. Das Riesberger Steinmaterial besteht aus hartem Kalkstein, ist äußerst weiterbeständig, muß sich gleichmäßig ab und kommt dem Granit fast gleich. Außerdem besitzt er den großen Vorzug, daß er bei Frost und Regenwetter nicht glatt wird; er gestattet daher eine gefahrlose Begehung und Befahrung. Die Steine eignen sich somit vorzüglich zu Straßenbauten, Uferbefestigungen usw. und zerleiern zu Betonarbeiten jeder Art.

In 5 übereinander liegenden Sohlen von etwa 60 m Höhe wird der Steinbruch abgebaut. Mittels Luftbruchs werden bis zu 3 m tiefe Röhren gebohrt und nachher mit einem Sicherheitsbremsstoff die Steinmassen getrennt. 25 km Förderleitung innerhalb der Betriebe, Söfßelbagger von 500 cm Leistung und zahlreiche geübte Menschenhände sorgen neben der Krefahrt für die Beförderung der gewonnenen Steinmassen zu den Bearbeitungsstellen und von dort in die Eisenbahnwagen zum Verwendungsort. Nach und nach wird der Berg kleiner, nach und nach wird er in kleinen Stücken in die Welt zerstreut, und in etwa 400 Jahren wird er nach der Berechnung unseres vorzüglichen Führers verschwunden sein.

Ob dann oder vorher der Bergbaubetrieb zur Gewinnung der Anthrazitkohle wieder aufgenommen wird, die im Jahre 1898 verlassenen Stellen und Maschinen mit ungefähr 3000 Wiederarbeiten mit 60 cm Wasserleistung in der Minute wieder in Benutzung kommen, wovon vermag es zu sagen?

Wir aber wünschen allen Beteiligten, daß ihnen ihr Direktor Hülsbruch, unter dessen Leitung der Riesbergbetrieb einen solchen Aufschwung genommen hat, noch lange erhalten bleibt. Mögen solche Anlässe, welche zur Schließung des Bergbaues geführt haben, nicht wieder eintreten, und die Besichtigung und diese Zeiten zur Vergrößerung des Absatzgebietes, zur Erweiterung des Kundentums einen kleinen Teil beitragen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herrensensenden versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Verästelungen werden straflos verfolgt.

Oldenburg, 30. Juni.
* Mit dem Kronprinzen im Automobil. Ein gelegentlicher Mitarbeiter berichtet uns von einem liebenswürdigen Zuge des Kronprinzen. Er schreibt: Unter Kronprinz fuhr vorgehen im Auto von Kiel nach Plön, um seinen Bruder zu besuchen. In der Nähe von Breet traf er einen Wanderburschen, anständig und ordentlich aussehend, aber augenscheinlich sehr unter der Hitze leidend. Als der Kronprinz erfahren hatte, daß derselbe noch im Sonnenbrand den weiten Weg nach Plön zurückzulegen habe, meinte der hohe Herr: „Dahin wollen wir bald kommen.“ Und er lud den Jungen ein, bei ihm im Auto Platz zu nehmen. Dieser sträubte sich erst etwas, obgleich er keine Ahnung hatte, wer ihn einlud, ließ sich dann aber nicht lange nötigen. Wie der Wind ging es nach Plön. Sein Erlaunen wuchs aber, als er zu seiner freien und schönen Fahrt noch zwei hübschmarkige Geiseltiere erhielt, und aus allen Stimmeln fiel der junge Mann, als man ihm in Plön, wo natürlich jedes Kind die kaiserlichen Prinzen kennt, bedeutete, wer sein Wohlthäter gewesen sei.

* Vor dem Oberverwaltungsgericht werden verhandelt: Am 2. Juli d. J. die Streitfrage der Stadtgemeinde und des Stadtmagistrats Delmenhorst gegen das Großh. Staatsministerium, Departement des Innern, wegen Aufhebung einer Verfügung betr. Anstellung von Schulleuten; am 9. Juli d. J. 1. die Klage des Ortsarmenverbandes Bant gegen den Ortsarmenverband Jever auf Anerkennung der Kostenersatzpflicht für den Arbeiter Edo Alrends Kanfen; 2. die Berufung des Landwirts Heinrich Sotting zu Sanderalsen gegen in seiner Sache gegen die Gemeinde Sanderalsen; 3. die Berufung des Landwirts Hinrich Müller zu Almenhof in seiner Sache gegen den Amtsverband Nürtingen wegen Heranziehung von am Anwesenbezuge der Gemeinde Deuende belagerten Säufern und Grundbesitzern zu den Gehältern für die Beirteilung der Kosten der Kanalisation; am 16. Juli d. J. 1. die Klage des Ortsarmenverbandes Hohenkirchen gegen den Landarmenverband Nürtingen wegen Erstattung geleisteter Armenunterstützung für die Ehefrau des Arbeiters Conrads und Kinder; 2. die Berufung des Stadtmagistrats Oldenburg in der Streitfrage des Rentners S. Loben zu Oldenburg gegen ihn wegen Feststellung des gemeinen Werts des Grundstücks Sottingssang Nr. 4. Die Verhandlungen beginnen jedesmal vormittags 9 1/2 Uhr.

* Der Jägerverein unternahm am Sonntagmorgen mit dem Vergnügungszuge nach Sumflosen seinen ersten Sommerausflug. Die Beteiligung war gut. Im Vornesführerhoh wurde ausgeflogen und bei der Jagdhütte vereinten sich alle Jäger, wo sich im hübschen Schatten jeder erstreckte. Sodann wurde zur Besichtigung des Biensandes des Holzwärters Duhme aufgebrochen. Es war schönes Biensand. Der weisse Alee und viele andere Biensandpflanzen hingen zufriedenstellend. Die Entwicklung der Biensandvögel hat in den letzten Wochen gute Fortschritte gemacht. Die meisten Schwärme

sind bereits aufgestellt; sie fielen bei günstigem Wetter. Dahines Biensand ist ziemlich groß; 50 Stübe wurden überwintert. Die Lage des Biensandes ist hervorragend gut, überall Ruhe und Schutz. Duhme hat seine Stübe mit fremdem Blut aufgerichtet; er bezieht zu dem Jäger Krainer und Amerikaner. Ein Kasten voll derwollständigt die Reihe der Stübe. Etwa 25 Hühner (Stübe mit vorjährigem Nachbau und Honig) wurden mit Borschwärmern besetzt. Am Vornesführerhoh steht viel der Faulbaum, ein Gewächs, das lange und reichlich Honig spendet. Bei der Holzwärterwohnung erblickt man viele Lindenbäume; sie tragen Wintertropfen in Hülle und Fülle; nach einigen Tagen werden sich diese erschöpfen; dann fliehen dort für die Biensandvögel Netzaquellen. Die Jäger waren von all dem Gesehenen und Gehörten hoch erfreut. Man marschierte man wieder zur Jagdhütte. Hier wurde eine Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende dankte Herrn Duhme für die freundliche Aufnahme, die der Verein nun schon zum dritten Male bei letzterem gefunden hatte. Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß der Tag des Ausfluges, der 28. Juni, der Geburtstag einer der bedeutendsten Jägergrößen aller Zeiten ist. Am 28. Juni 1815 wurde auf Nittergut Seebach bei Langensalza Baron v. Verlesch geboren. Der Thüringer Biensandbaron, wie man ihn genannt hat, betrieb Biensandzucht von der Kindheit an. Zum 7. Geburtstag wurde ihm der erste Biensand gezeichnet. Der Biensandzucht blieb er treu bis zum Tode. Er studierte und legte das juristische und theologische Examen ab. Er wurde aber weder Jurist, noch Theologe, sondern — Jäger. Sein Lehrsatz: „Die Biensand und ihre Zucht mit beweglichen Waben“ zählt zu den bedeutendsten literarischen Erfindungen aus biensandwirtschaftlichem Gebiet und begründete seinen Ruhm auf immer. Zuletzt gab der Biensandbaron noch Mittelungen über den großen Wert der Schmeibeehre als Honigpflanze. Die Versammlung beschloß, daß der zweite Sommerausflug Sonntag, 23. August, mit Sommerwagen nach Gewechterdamm unternommen werden soll. Der Vorstand wird die Mitglieder dazu rechtzeitig durch Karten einladen. Um 6 Uhr traten die Versammelten den Marsch nach Sumflosen an. Die Abendzüge brachten die ausgeführten Jäger wieder heim.

* Fernsprechanschlüsse an die Ortsfernprekette in Alshorn (Oldb.), Auquithen, Berne, Prake (Oldb.), Burschabe (Oldb.), Cloppenburg, Damme (Oldb.), Delmenhorst, Dinlage, Gewech, Glühbettschen, Glüheth, Effen (Oldb.), Friesonthe, Gandersee, Goldenstedt, Großenmeer, Gohdenkirchen, Bez. Oldb., Hooftel, Hooftel (Oldb.), Hude, Hunklofen, Jaderberg, Jever, Lemwerder, Rönning, Rahne in Oldb., Vorru, Markhausen, Molbergen (Oldb.), Neuenburg (Oldb.), Neuenkirchen (Oldb.), Nordenham (Oldb.), Orst, Klafede, Koberkirchen (Oldb.), Scharrel bei Ramsloh, Schmederberg, Schme, Schmeiburg, Seefeld (Oldb.), Steinfeld (Oldb.), Stollhamer, Stridshauken, Varel (Oldb.), Wehla, Wisdel, Wangeroo, Wardenburg, Westertiede, Wildeshausen, Wisting, Zwischenahn die noch bis zum Schluß der diesjährigen Bauarbeiten hergestellt werden sollen, müssen bis Ende Juli bei der betreffenden Vermittlungsanstalt angemeldet werden. Die Auslieferung der nach diesem Zeitpunkt angemeldeten und infolgedessen außerhalb des Bauplans herzustellenden Anschlüsse wird nur ausnahmsweise erfolgen können und von der Erstattung der Mehrkosten, die mindestens 15 Mk. betragen, abhängig gemacht werden müssen.

* Wegen des Nordwestdeutschen Arbeiterbundesangefesteten in Bant werden Sonntag, den 5. Juli, folgende Sonderperionenliste mit 3. Klasse gefahren: Von Oldenburg 1.28 vorm., von Bant 10.15 vorm., in Bant 10.45 vorm. Von Bant 9.20 nachm., in Bant 9.50 nachm., in Oldenburg 10.37 nachm. Zu diesen Sonderzügen werden Nichtfahrkartarten 3. Klasse zum ermäßigten Preise, Oldenburg-Bant 1,95 Mk., Bant-Oldb. 0,80 Mk., ausgegeben, die jedoch in anderen Zügen keine Gültigkeit haben. Außerdem werden auch Fahrkarten 4. Klasse für die einfache Fahrt in

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah, natürlich, natürlich — die Klugheit erjagens eben nicht.“

Zwischen den Wäldern der beiden Kaiser schlug die kleine Uhr tiefen.

Wenn er nun noch zu Fräulein Dewitz hinaufvolkte, so war es die höchste Zeit. Um acht — das wußte er — spreite die alte Dame, und mit Einladungen ging sie spazieren um.

„Also eilen!“
Das Ganze war ja doch nur ein Spaß, ein unbedeutender Zeitvertreib, und da Fräulein Dewitz ja stets anwesend blieb, eigentlich doch auch ein entzückendes Vergnügen.

„Also ohne Bedenken.“
Nachdem er dem Kellner ein reichliches Trinkgeld gegeben, wandte er sich in der Tür noch einmal zurück. Er sah, wie sein Nittmeister wiederum einen neuen Blauen zwischen den Fingern hinstierte.

„Gottlob!“ dachte er und schlug auf der Straße mit seinem dünnen Spozierstock tausend durch die Luft, als hätte er einen Feind niedergestreckt.

„Ach, jagte es ja, das sind alles Bedenlichkeiten der kleinen Stadt.“

Die Klingel läutete.

Hinter den roten Gardinen der Glastüre zuckte es, der Besucher sah, wie Lins dunkles Köpfchen hinauslugte.

Vorsichtig öffnete sie einen Spalt.

„Wer ist da?“ fragte sie, denn bei der schlechten Treppenbeleuchtung vermochte sie nichts zu erkennen. — „Sonst war sie nicht so zaghaft.“

„Ach,“ antwortete Bruno.

„Ach, Du bloß!“ meinte sie, trat zurück und nahm eine kleine Küchlampe von der Wand, um ihn zu leuchten, „komm!“

Als er dicht vor ihr stand in seinem modischen, dunklen Mantel und dem Zylinder auf dem Haupte, lachte sie hell auf.

Bruno starrte.

In den lakierten Aljunger-Räumen der Handarbeitslehrerin, in denen Lins sonst nur auf Zehen umherzuhüpfen wagte, war jetzt heller Ton umgewohnt. Das mußte Fräulein Dewitz bald rügen. Und betrendet spähte Bruno in die halb offene gute Stube, ob die alte Dame noch nicht würdewollt herausgeschritte. Doch Lins schien ihm den Gedanken von der Stirn zu lesen.

„Kein!“ sagte sie, „sie ist nicht da.“

„Nicht da?“

„Nein, beim Konjul eingeladen. Da sind nur die Mädchen. Zur Verlobung.“

Bruno erschau.

Das Blut stieg ihm ins Gesicht.

Er schämte sich, als ob das Wort absichtlich gegen ihn gerichtet wäre.

Unterdessen war ihm Lins in die Stube vorangetreten. Auf dem Tisch brannte eine hohe Porzellanleuchte, in deren Glanz Fußboden, Spiegel und die lakierten Stühle förmlich wiederstrahlten.

„Komm,“ forderte Lins den Jägernden auf.

Er zauberte noch und fragte, ob er trotz der Abwesenheit des alten Fräuleins wirklich näher treten dürfe, aber Lins warf ihm nur einen verumwunderten Blick zu.

„Natürlich — es ist doch hübsch, daß sie endlich mal weg ist — ach, dieses Beobachtwerden.“

Dabei stand sie in ihrem roten Kleid vor dem Spiegel, wandte sich ein wenig hin und her und blickte sein Spiegelbild in dem Glase an.

Ihre Art war bereits wieder so sonderlich, daß Bruno mit abheimem Bangen fühlte, wie heiß ihm das Blut

durch alle Adern zu rinnen begann. Rasch legte er den Ueberzieher ab, der war vielleicht daran schuld.

„Nacht!“ rief Lins, immer in den Spiegel hinein, und lächelte seinem Bilde zu. „Nacht! Du auch bald mit mir zusammen essen.“

„Mit Dir?“ Er wagte weder, sich zu sehen, noch sie weiter in dem matt schimmernden Glase zu beobachten.

„Wird nicht Fräulein Dewitz —?“ warf er ein.

„Die erzählt natürlich nichts davon. Das wäre noch schöner. Ach, wasche nachher die Keller wieder ab und stelle alles hin. Ueberhaupt, es ist so hübsch, solch eine Nettigkeit zu haben. Nicht?“

Damit sah sie ihn von der Seite an, lächelte verständig und huschte an die Glasoberfläche, unter der sie, wie aus einem Vertief, ein Buch hervorholte. Dann hielt sie es ihm verlobten hin.

„Da sieh — da stehen auch lauter solche Geschichten drin. Andere Leute sind eben klüger.“

Als Bruno in dem Hefie blätterte, da war es eine Ueberlegung Maupassantischer Novellen.

„Dergleichen liest Du?“ fragte er, an sich haltend.

„Warum nicht?“

„Und Fräulein Dewitz erlaubt Dir das?“

Lins zuckte an ihrer Taille und strich sie an den Hüften glatt.

„Die,“ sagte sie mit einer gewissermaßen Bewegung, „was wird die groß lesen? Lauter Fortschrittszeitschriften.“

„Aber wenn ich für sie tauschen geh, dann bring ich mir heimlich immer so was mit und verstaub es hier. Das Buch kostet nur zehn Pfennige, und ich hab' ja Geld. Du weißt ja auch, woher. Ach, es ist schön, soviel Geld zu haben.“

Und sie preßte die Fäuste zusammen und straffte die Arme aus, und Brunos starrer Blick verfang sich wieder in der Bewegung, wie ihre junge Brust stieg und fiel.

„Gehen, gehen,“ flog es ihm durch den Kopf, und seine Hand strich über den Ueberzieher, der neben ihm auf der Lehne des Sofas lag.

Oldenburg, Barel und Bant zu diesen Sonderzügen verkauft.

Das Beföstigungsgeld für die Armee und Marine ist für das 2. Halbjahr 1907 erneut nach den Marktpreisen der Garnitionen festgelegt worden. Innerhalb des 10. Armeekorps ist die Garnison Oldenburg mit den höchsten Sätzen beachtet worden, ein Beweis der Lebensmittelpreuerung. Geachtet werden hier pro Tag für den Unteroffizier 51 3 und für den Gefreiten und Gemeinen 39 3. Der in dem Beföstigungsgelde liegende Betrag für eine Fleischportion stellt sich auf 23,482 3. Das Beföstigungsgeld in Hannover und Verden ist ebenso hoch wie in Oldenburg, doch kostet die Fleischportion dort nur 23,270 3 usw. Es schließen sich an Celle, Lüneburg und Wolfenbüttel mit den Sätzen 50 bezw. 39 3, Braunschweig, Sameln und Hildesheim mit 49 bezw. 38 3, Osnabrück mit 45 bezw. 35 3 und Aurich mit 44 und 35 3. Ferner werden in Wilhelmshaven 46 bezw. 36 3, in Berlin 50 bezw. 39 3, in Hamburg 45 bezw. 35 3, in Magdeburg 46 bezw. 36 3, in Frankfurt a. M. 47 bezw. 37 3, in Wiesbaden 46 bezw. 36 3 gezahlt. Das höchste Beföstigungsgeld wird auf der Burg Söhlen in Göttingen gezahlt, die mit einer Kompanie des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 besetzt ist, nämlich 60 bezw. 45 3, und das niedrigste in Soltau (Westpreußen) — 42 und 33 3.

Die hiesige Großherzogliche Erparungskasse für das Herzogtum Oldenburg hat ihren Rechnungsbuch für das Jahr 1907 veröffentlicht, dem wir folgende Ziffern entnehmen: Das Kassensaldo balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 8 023 213,35 M. An Einlagen wurden eingezahlt in 39 791 Posten 4 052 569,88 M., dagegen zurückgezahlt in 22 779 Posten 4 313 519,42 M., mithin sind 260 949,54 M. Einlagen mehr zurückgezahlt wie eingelegt worden. Die Gesamtzahl der Ein- und Auszahlungen im Einlagegeschäft war 62 565 Posten, das sind durchschnittlich täglich 162 Posten. Die Kasse schrieb den Einlegern 705 458,86 M. Zinsen auf, die zum Kapital geschlagen sind, ohne daß die Sparbücher vorgelegt zu werden brauchten. Die Zahl der im Umlauf befindlichen Einlagebücher ist 69 200, mit einem Guthaben von 22 620 283,70 M. Das Bilanzkonto schließt auf jeder Seite mit 21 206 011,31 Mark ab. Der Reingewinn hat 116 595,79 M. betragen. Von den Ueberprüfungen wurden im Jahre 1907 60 000 M. verteilt, und zwar erhielten der Vaterländische Frauenverein in Delmenhorst 2000 M., das Sobienitzki in Jever 2500 M., der Allgemeine Wohltätigkeitsfonds hier 3500 M., der Oldenburger Volksheimverein 2000 M. und der Oldenburger Landesfunkturnfonds (vorläufig) 60 000 M. Die Anstalt bereut seit dem 1. Januar d. J. für Einlagen 3 1/2 Prozent, und ist die Kasse jetzt auch, wie die Banken, nachmittags, außer Sonnabends, geöffnet, was noch nicht allgemein bekannt sein dürfte. Jede Einlage muß mindestens 1 M. betragen.

* Ofterburg, 29. Juni. Eine großes Sommerfest wird am kommenden Sonntag bei dem Wirt S. Koopmann, Bremer Chaussee, abgehalten.

* Vorbed, 29. Juni. Der hiesige Männergesangverein „Eintracht“ beging am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest im Vereinslokal (Garnis). Das Wetter war dem Feste besonders günstig und konnte dasselbe deshalb den vorgesehenen Verlauf nehmen. Die benachbarten Gesangvereine aus Metjendorf und Südde haben der Einladung recht zahlreich Folge geleistet. Das Fest begann am Nachmittag mit einem von Mitgliedern der Artilleriekapelle aus Oldenburg ausgeführten Gartenkonzert. Die gelungene Darbietungen wurden im Saale unter Leitung des Hauptlehrers Wilken zu Gehör gebracht. Sowohl die Einzelvorträge, wie auch die mit den Sängern aus Südde ausgeführten Vorträge gelangen recht gut und wurden beifällig aufgenommen. Der Metjendorfer Gesangverein mußte wegen Erkrankung des Dirigenten von einer Mitwirkung beim Feste abgesehen. Dem Konzert und den Gesangsvorträgen folgte ein flotter Ball. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

* Stollhammerrieth, 29. Juni. Die zu Stollhammerrieth gelegene, von Abbenesh bewohnte Landstelle des Hausmanns Geinr. Bösch in hier, 9,8326 Hektar groß, wurde im dritten Verkaufstermin durch den Auktionator Harms verkauft an den Landmann Diedr. Anton Meyer zu Schwieraußendeich für den Kaufpreis von 31 800 M.

Delmenhorst, 29. Juni. Auf einfache Weise wurde

ein Dieb entlarvt. Der im Armenbureau des Rathhauses beschäftigte Schreiber B. stand im Verdacht, wiederholt Gelder entwendet zu haben. Um ihn zu überführen, zeichnete man Geldstücke mit roter Farbe. Als der 23jährige junge Mann wieder davon nahm, gelang es ihm nicht, sich von der roten Farbe, die sich immer mehr bei den Entfernungsversuchen verallgemeinerte, zu reinigen. Hände, Ärmel und Kleider verrieten den Dieb, der, gefänglich, dem Gefängnisse zugeführt wurde. — Das getrige interne Schwimmbad, das begünstigt vom schönsten Wetter, den befriedigenden Verlauf. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingestellt, das den abwechselnden, anstrengenden und heiteren Darbietungen mit großem Interesse folgte. Nicht ganz zufrieden war man mit den Darbietungen der allerdings etwas kleinen Kapelle. Auch dürfen wir die sonst vorzügliche Schwimmlitung wohl darauf aufmerksam machen, daß eine etwas knappere Aufeinanderfolge der einzelnen Nummern das Interesse noch erhöhen würde. — Das getrige Gewerkschaftsfest fand kolossalen Zuspruch. Im Zuge bemerkte man besonders viele auswärtige Fahnen. Herr Baerer-Hamburg hielt eine Rede, in der er die Organisation feierte. — Der Zirkus Semaroff hat andauernd guten Besuch. — Direktor Gericke von dem Unterwerk wird in einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Werkbundes in München einen Vortrag halten, neben dem Vorsitzenden des Bundes, Professor Theodor Häfner-Stuttgart. Die Veredelung der gewerblichen Arbeit im Zusammenhang mit Kunst und Industrie heißt das Vortragsthema. Die Veranstaltung findet am 11. und 12. Juli statt.

Vermischtes.

Der „Gott des Tanzes“. „Es gibt nur drei große Männer in Europa: der König von Preußen, Herr von Voltaire und ich!“, so erklärte eines Tages mit lauter Stimme der große Tänzer Beltrix, das Haupt der berühmten italienischen Familie der Bühnensänger, die, von der sittenstrengen Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich aus ihrem Lande vertrieben, im Jahre 1747 in Paris einzog und hier durch die Schönheit ihrer weiblichen Mitglieder nicht weniger als durch die Tanzkunst des berühmten Götzen Beltrix die vornehme Gesellschaft im Sturm eroberte und wahre Triumphe feierte. Aus Polizeidokumenten und den Archiven der Oper hat jetzt Gaston Capon, der ausgezeichnete Kenner der französischen Sittengeschichte im 18. Jahrhundert, in einem neuen Buche eine Fülle von Material über die Beltrix zusammengetragen, das neben kulturhistorischen Schilderungen auch eine Anzahl amüsanter Anekdoten enthält, die die Stellung des berühmten Tänzers in der französischen Gesellschaft seiner Zeit kennzeichnen. „Das ist der Gott des Tanzes!“ hatte eines Abends sein Bruder in der Oper begeistert gerufen, und die vornehmen Pariser schienen diese Meinung zu teilen. An einem anderen Abend, an dem Beltrix wieder Triumphe gefeiert hatte und unter dem Jubel der Zuschauer von der Bühne abgetreten war, sagte er doch, von der Anstrengung ermattet: „Ach, es ist nicht alles rosig in meinem Berufe. Wahrhaftig, es gibt Momente, wo ich es vorziehen würde, einfacher — Kavalleriehauptmann im Heere S. Majestät zu sein!“ Es war die Zeit, in der nur die allerberühmtesten Herren in Frankreich zu diesem Posten kamen und sich danach drängten; aber er hatte fast ein Recht, so zu sprechen, denn die Bewunderung, die man ihm in der großen Welt entgegenbrachte, kannte keine Grenzen. Als er eines Tages im Palais Royal war, trat ihm eine Dame aus Versehen auf den Fuß. Sie dreht sich um, um sich zu entschuldigen, und fragt höflich, ob sie ihm wehe getan hätte. „Nein, Madame“, antwortet der Götze herablassend, „aber es war nahe daran, daß Sie ganz Paris für 15 Tage in Trauer versetzt hätten!“ „O Himmel! Sie sind also Beltrix?“ rief die Dame, die ihn vorher nie gesehen hatte, aus der Antwort aber sofort erriet, wer er war. Dem Höhepunkt erreichte dieser Aukt am dem Abend, als Beltrix seinen Bewunderern, die sich vor Begeisterung nicht mehr zu halten wußten, meistätisch — das Bismarck auf seine Hintertrede ... 9000 Livres Pension für außerordentliche Dienste, 1500 für seine Leistungen als Balletmeister des Königs, 4000 für seine Stellung als erster Hofdancer, dazu 6000 Livres Pension für seine Frau, — es war ein stattliches Einkommen, das sich Beltrix mit seinen viel bewunderten Weinen vermehrte. 1782 überließ er das „Scepter des Tanzes“ seinem Sohne und 1808 ist er gestorben.

Eine moderne Intresja. Der Gastwirt Capobianco in dem ansehnlichen Städtchen Arzano verliebte sich in die Frau seines Nachbarn, des Schmieds Carmela Gerull, aber die tugendhafte Frau wies alle seine Annäherungsversuche mit Entrüstung zurück.

Da faßte Capobianco, wie dem „B. L.-M.“ geschrieben wird, einen teuflischen Plan, um sich in den Besitz der geliebten Frau zu setzen. Er wartete, bis der Mann eine Weile über Land zu seiner alten Großmutter angereiset hatte. Dann bewaffnete sich Capobianco mit einem Dolchmesser und begab sich in die Wohnung des Schmiedes, wo Carmela ahnungslos ihren häuslichen Beschäftigungen oblag. Mit ausgebreiteten Armen und teuflischem Schreien trat Capobianco der Frau entgegen, packte sie an den Armen und sagte: „Seit drei Monaten liebe ich Dich, und weil ich Dich nicht mit Deinem Willen haben kann, werde ich Dich mit Gewalt haben. Mog hinterher kommen, was da will!“ Doch Carmela ihre Lippen zu einem Sädeln und sagte: „Komme, Lieber, Deine Standhaftigkeit soll belohnt werden, aber vorher gib mir Dein Messer, das mir so entsehlige Furcht macht.“ Trunfen vor Luft, gab Capobianco der Frau das Messer. Diese aber setzte es mit beiden Händen, stieß es ihrem Verfolger in den Leib und begab sich mit der blutigen Waffe ins Rathaus, um sich der Polizei zu stellen. Unterwegs erzählte Carmela, was geschehen war, und ihr Gung gestaltete sich zu einem Triumphzug, denn alle Frauen des Städtchens begleiteten sie unter Hochrufen, und ganz Apulien spricht heute nur noch von der Tugend und dem Mut Carmela Gerull.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Schweinemarkt.

Wald wäre es ja wohl an der Zeit, an einen anderen Schweinemarkt zu denken, denn mit Angst und Schreden geht man jetzt Mittwoch zum Schweinemarkt. Bei der jetzt herrschenden Hitze werden die kleinen, hilflosen Tierchen in ihren Kästen zwischen den hohen Mauern auf dem kleinen Platz, der ja kaum größer ist als ein ordentlicher Spielplatz, erbarmungslos der Sonnenhitze preisgegeben. Man muß bedenken, wie viele Tierchen auf diese Weise erkranken und welcher Schaden daraus für den Landmann entsteht, was aber von ihm bei dem jetzigen hohen Kornpreisen doppelt hart empfunden wird. Dem Vieh könnte doch leicht abgeholfen werden, weil die Stadt doch den schönen freien Platz am Weidmann und an der Dammbleiche besitzt, der ihr nichts kostet. Wenn die alte Mühe abgedröht ist, kann man eine ideale Verbindung schaffen. Ein besserer Platz ist überhaupt nicht zu finden. Die ganze Umgebung, namentlich die südlichen Gemeinden, würden es mit Freuden begrüßen, wenn dem Jammer endlich ein Ende gemacht würde, dann könnte man Mittwoch's wenigstens wieder mit hellem Wagen nach Hause fahren, während man jetzt bei dem Gebränge des kleinen Marktes stets etwas am Geschirr erkränken muß.

Erfahrener Bauer aus der Umgebung.

Geschäftliche Mitteilungen.



Bei Kopfschmerz hilft Citrophen. Erhältlich in allen Apotheken auch in Original-Schachteln zu M. 1.-

Ein Besuch von Taormina kann bequem mit einer Reize nach Griechenland oder nach dem Orient verbunden werden, seitdem der Norddeutsche Lloyd in Bremen die Dampfer seines Mittelmeer-Levante-Dienstes in Messina einen 14tündigen Aufenthalt nehmen läßt. Die Dampfer treffen fahrplanmäßig sofort ausgehend von Neapel als rüdtrend von Vitrans Dienstags, morgens etwa 7 Uhr, im Hafen von Messina ein. Die Passagiere können also den um 9 Uhr 10 Min. von Messina (Hafen) abgehenden Schnellzug, der Taormina in 1 1/2 Stunden erreicht, benutzen. Nachmittags 4.38 fährt ein Schnellzug von Taormina nach Messina zurück und bringt die Reisenden 1 Stunde vor Abgang des Dampfers wieder an Bord. Die Reisenden haben also 5 Stunden Zeit, Taormina zu beschäftigen.

Die stochte; dann kam es beinahe, als ob sie leise lächelte.

„Das daß alles für solch dumme Gans sein soll —“ drang es über ihre Lippen. Und wild sich zu ihm wendend, fügte sie hinzu:

„Nicht von dem Haus auch eine Marmortreppe ins Wasser?“ — „Ach nicht, ich will es wissen.“

„Ich lache nicht!“ herrschte er auffahrend, denn er ärgerte sich über ihre Gier nach jenem Reichtum, den er ihr nicht bieten konnte. „Aber wozu soll das?“

Verlangend blickte ihre schwarzen Augen auf das matte Glas der Lampenglocke, und halb wütend sprach sie vor sich hin:

„Wenn sie da so des Nachts hinsturmt, ach —“

„Eine“ flücherte er und stand langsam auf.

Das Geräusch ließ sie emporschnellen; verwundert, als müsse sie sich auf ihn besinnen, sah sie ihn an, und vor diesem fremden Bild entschwand ihm wieder aller Mut.

„Was willst Du?“ fragte sie abweisend.

„Ich?“

In seiner Verwirrung fand er nichts Gleichgültiges, das er anführen konnte.

„Du müdestest wohl auch all das haben,“ brachte er endlich mit Wille hervor. — Die Equipage und die Diener und das Schloß — und das alles?“ — „Wie?“

Da brach aus ihren schwarzen Augen beinahe ein feindlicher Strahl, als sie den Kopf in den Nacken warf und trotz erwiderte, man könne ja nicht wissen, wie leicht bekäme sie das alles einmal. Es wären ja im Hauptamt ebenfalls Mädchen geschickter, die nichts als ihre Schönheit besaßen, und schließlich wären sie doch in eigenen Equipagen gefahren.

„Du, nicht so, das ist doch möglich?“

Er drehte sich ein wenig vor dem Spiegel und legte erwartend den Finger an die Lippen.

„Ach, es war ja diese Abenteuerlust, die so stark in in ihm wiederhallte. dieses Bagantenblut, das in beiden

„Eine wandte sich zu ihm hin und nickte auf den Tisch. „Du bist so still,“ wunderte sie sich.

Er schweig und verfolgte, wie sie mit dem Finger über die Platte strich.

„Was ist Dir denn? Sag' doch was! — Ach so, ich weiß schon, wegen Dina.“

Sie trat wieder mitten in das Zimmer zurück, spreizte die Finger aus, als ob sie fragen wollte, und aus ihren dunklen Augen blühte es auf wie Siegesfeuer. Ihre ganze Gestalt schien einer wilden Triumph zu feiern.

„Ja,“ jagte sie und lächelte ihren Besuch trotzig an, „die hat es nicht bumm gemacht.“

Er hob den Kopf, als wollte er fragen, was sie damit meine, aber über die fest zusammengespreizten Lippen wollte kein Wort dringen. Zimmer merkte sie, daß wieder jener Betäubungszustand über ihn käme, in welchem er jede Gewalt über sich verlor.

„Gehen — gehen!“ lang's von neuem in ihm auf. Eine stand schon wieder vor dem Spiegel.

„Kennst Du ihn?“ forschte sie nun, ihn halb über die Achsel meißend.

„Ich? — Wen?“

„Den Bräutigam.“

„Ja.“

„Reich?“

„Ein Millionär.“

„Ah!“ — Hier fürchte sie die flachen Hände vor die Augen, als könnte sie sich so besser, wohliger in die Pracht der Bilder versenken, die vor ihrem Geiste vorüberzogen.

„Hat er auch eine Equipage?“ fragte sie reich, ohne sich zu regen.

„Ja.“

„Und — und Bediente?“

„Gewiß.“

„Und — sag' mir — auch ein Schloß?“

„Allerdings, eine Villa in Uhlenshorst, dicht neben der Meer.“

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate
Neueste Modelle aller mod. Typen, sowie alle Utensilien zu mässigen Preisen.

Grammophone
garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Automaten, Phonographen mit Hartgummi-Platten.

Zithern aller Art, Violinen
Salten-Instrumente, Mandolinen, Gitarren, Harmonikas

Musikwerke
selbstspielende, sowie alle Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Bial & Freund in Breslau II.

Verkauf von Bauplänen auf Wangerooze.

Auf Grund der uns erteilten Vollmacht werden wir die auf der Zwill-Wangerooze belegene, vormals Geisler'schen Baupläne, etwa 18 Etüd. am

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Oertens Stranshotel öffentlich versteigern.

Wir laden Reflektanten ein und bemerken, daß nur der obige Verkaufstermin stattfindet und auf die abzugeben. Höchstgebote der Zuschlag wird erteilt werden.

Kähler & Behne.

Verkauf einer Besetzung in Oldenburg.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, die an der Widelstraße unter Nr. 10, direkt am Ewerfen Holz belegene

Besetzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhaus, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, nebst großem schönen Garten, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Verkauf sehr zu empfehlen.

Häheres unentgeltlich.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator,
Ewerfen - Oldenburg.

Stollhamm. Der Rentner S. S. Toben zu Oldenburg will seine zu Stollhammisch belegene

Verkauf einer Besetzung in Oldenburg.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, die an der Widelstraße unter Nr. 10, direkt am Ewerfen Holz belegene

Besetzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhaus, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, nebst großem schönen Garten, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Verkauf sehr zu empfehlen.

Häheres unentgeltlich.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator,
Ewerfen - Oldenburg.

Verkauf einer Besetzung in Oldenburg.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, die an der Widelstraße unter Nr. 10, direkt am Ewerfen Holz belegene

Besetzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhaus, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, nebst großem schönen Garten, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Verkauf sehr zu empfehlen.

Häheres unentgeltlich.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator,
Ewerfen - Oldenburg.

Verkauf einer Besetzung in Oldenburg.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, die an der Widelstraße unter Nr. 10, direkt am Ewerfen Holz belegene

Besetzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhaus, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, nebst großem schönen Garten, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Verkauf sehr zu empfehlen.

Häheres unentgeltlich.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator,
Ewerfen - Oldenburg.

Verkauf einer Besetzung in Oldenburg.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, die an der Widelstraße unter Nr. 10, direkt am Ewerfen Holz belegene

Besetzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhaus, bestehend aus Unter- und Oberwohnung, nebst großem schönen Garten, mit Antritt zum 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Verkauf sehr zu empfehlen.

Häheres unentgeltlich.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator,
Ewerfen - Oldenburg.

Verkauf einer Besetzung in Ofternburg.

Ofternburg. Der Landmann Joh. Friedr. Desfeldlager in Ofternburg beabsichtigt seine daselbst am Willersweg belegene

Besetzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen zu zwei separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 12 Sch. Saat Garten, Acker- und Grünländereien besser Bonität.

Das Wohnhaus kann auch mit weniger Land erworben werden und ist eine Fläche Land, welche zu einer

Baustelle

vorzüglich geeignet ist, besonders verträglich.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Beitrag und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 2. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus das. Bei angemessenem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besetzung in Ofternburg.

Ofternburg. Der Landmann Joh. Friedr. Desfeldlager in Ofternburg beabsichtigt seine daselbst am Willersweg belegene

Besetzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen zu zwei separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 12 Sch. Saat Garten, Acker- und Grünländereien besser Bonität.

Das Wohnhaus kann auch mit weniger Land erworben werden und ist eine Fläche Land, welche zu einer

Baustelle

vorzüglich geeignet ist, besonders verträglich.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Beitrag und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 2. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus das. Bei angemessenem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besetzung in Ofternburg.

Ofternburg. Der Landmann Joh. Friedr. Desfeldlager in Ofternburg beabsichtigt seine daselbst am Willersweg belegene

Besetzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen zu zwei separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 12 Sch. Saat Garten, Acker- und Grünländereien besser Bonität.

Das Wohnhaus kann auch mit weniger Land erworben werden und ist eine Fläche Land, welche zu einer

Baustelle

vorzüglich geeignet ist, besonders verträglich.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Beitrag und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 2. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus das. Bei angemessenem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besetzung in Ofternburg.

Ofternburg. Der Landmann Joh. Friedr. Desfeldlager in Ofternburg beabsichtigt seine daselbst am Willersweg belegene

Besetzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen zu zwei separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 12 Sch. Saat Garten, Acker- und Grünländereien besser Bonität.

Das Wohnhaus kann auch mit weniger Land erworben werden und ist eine Fläche Land, welche zu einer

Baustelle

vorzüglich geeignet ist, besonders verträglich.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Beitrag und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 2. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus das. Bei angemessenem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besetzung in Ofternburg.

Ofternburg. Der Landmann Joh. Friedr. Desfeldlager in Ofternburg beabsichtigt seine daselbst am Willersweg belegene

Besetzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen zu zwei separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 12 Sch. Saat Garten, Acker- und Grünländereien besser Bonität.

Das Wohnhaus kann auch mit weniger Land erworben werden und ist eine Fläche Land, welche zu einer

Baustelle

vorzüglich geeignet ist, besonders verträglich.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Beitrag und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 2. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus das. Bei angemessenem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf einer Besetzung in Ofternburg.

Ofternburg. Der Landmann Joh. Friedr. Desfeldlager in Ofternburg beabsichtigt seine daselbst am Willersweg belegene

Besetzung

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen zu zwei separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhaus nebst ca. 12 Sch. Saat Garten, Acker- und Grünländereien besser Bonität.

Das Wohnhaus kann auch mit weniger Land erworben werden und ist eine Fläche Land, welche zu einer

Baustelle

vorzüglich geeignet ist, besonders verträglich.

Die Bedingungen sind günstige und kann der Verkauf sehr empfohlen werden.

Beitrag und letzter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, 2. Juli d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,
in Koopmanns Wirtshaus das. Bei angemessenem Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Verkauf eines Wohnhauses mit Garten.

Ofternburg. Der Foll-Areker d. Testaments der verstorbenen Witwe des Hermann Sillje in Ofternburg hat uns beauftragt, das zum Nachlaß der Fw. Sillje gehörige

Grundstück

Gloppenburgerstr. Nr. 13, bestehend aus einem Wohnhaus mit großem Garten, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

Mittwoch, den 1. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Heinrich Schütte's Wirtshaus a. d. Gloppenburgerstraße.

Das Grundstück ist günstig belegen und eignet sich vorzüglich für einen Handwerker.

Der Antritt kann sofort oder auch später erfolgen.

Bei angemessenem Gebote soll sofort der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Maas & Hinrichs,
Aukt.

Verkauf einer Besetzung in Leuchtenburg.

Leuchtenburg. Die Witwe des Hrn. Franz in Leuchtenburg beabsichtigt seine daselbst recht günstig an der Kiefer- u. Wiefelieder Gasse, ganz in Nähe von Kapfede belegene

Stelle,

bestehend in Wohnhaus, Scheune, Schweinestall etc. und pfm.

28 Scheffelsaat

Garten, Acker- und Grünländereien, außerdem 1 Stück Torfmoor, mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1909 und der Ländereien zum Herbst d. J. zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in recht gutem Zustande und sind die Ländereien angelegentlich Bonität und sehr ertragreich. Aus dem großen wohlgepflegten Obgarten werden alljährlich namhafte Summen erzielt, außerdem kann Käufer aus einer event. Verpachtung eines Teiles der Stelle, wozu die Gebäulichkeiten sich auch bestens eignen, alljährlich einen großen Abschpreis ziehen.

Beitragstermin ist angelegt auf

Freitag, 10. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Willers Gasse in Leuchtenburg und kann bei angemessenem Gebot gleich der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Meßendorf. Habe mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder billig abzugeben.

S. Schröder.

Verkauf einer Besetzung in Leuchtenburg.

Leuchtenburg. Die Witwe des Hrn. Franz in Leuchtenburg beabsichtigt seine daselbst recht günstig an der Kiefer- u. Wiefelieder Gasse, ganz in Nähe von Kapfede belegene

Stelle,

bestehend in Wohnhaus, Scheune, Schweinestall etc. und pfm.

28 Scheffelsaat

Garten, Acker- und Grünländereien, außerdem 1 Stück Torfmoor, mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1909 und der Ländereien zum Herbst d. J. zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in recht gutem Zustande und sind die Ländereien angelegentlich Bonität und sehr ertragreich. Aus dem großen wohlgepflegten Obgarten werden alljährlich namhafte Summen erzielt, außerdem kann Käufer aus einer event. Verpachtung eines Teiles der Stelle, wozu die Gebäulichkeiten sich auch bestens eignen, alljährlich einen großen Abschpreis ziehen.

Beitragstermin ist angelegt auf

Freitag, 10. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Willers Gasse in Leuchtenburg und kann bei angemessenem Gebot gleich der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Meßendorf. Habe mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder billig abzugeben.

S. Schröder.

Verkauf einer Besetzung in Leuchtenburg.

Leuchtenburg. Die Witwe des Hrn. Franz in Leuchtenburg beabsichtigt seine daselbst recht günstig an der Kiefer- u. Wiefelieder Gasse, ganz in Nähe von Kapfede belegene

Stelle,

bestehend in Wohnhaus, Scheune, Schweinestall etc. und pfm.

28 Scheffelsaat

Garten, Acker- und Grünländereien, außerdem 1 Stück Torfmoor, mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1909 und der Ländereien zum Herbst d. J. zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in recht gutem Zustande und sind die Ländereien angelegentlich Bonität und sehr ertragreich. Aus dem großen wohlgepflegten Obgarten werden alljährlich namhafte Summen erzielt, außerdem kann Käufer aus einer event. Verpachtung eines Teiles der Stelle, wozu die Gebäulichkeiten sich auch bestens eignen, alljährlich einen großen Abschpreis ziehen.

Beitragstermin ist angelegt auf

Freitag, 10. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Willers Gasse in Leuchtenburg und kann bei angemessenem Gebot gleich der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Meßendorf. Habe mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder billig abzugeben.

S. Schröder.

Verkauf einer Besetzung in Leuchtenburg.

Leuchtenburg. Die Witwe des Hrn. Franz in Leuchtenburg beabsichtigt seine daselbst recht günstig an der Kiefer- u. Wiefelieder Gasse, ganz in Nähe von Kapfede belegene

Stelle,

bestehend in Wohnhaus, Scheune, Schweinestall etc. und pfm.

28 Scheffelsaat

Garten, Acker- und Grünländereien, außerdem 1 Stück Torfmoor, mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1909 und der Ländereien zum Herbst d. J. zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in recht gutem Zustande und sind die Ländereien angelegentlich Bonität und sehr ertragreich. Aus dem großen wohlgepflegten Obgarten werden alljährlich namhafte Summen erzielt, außerdem kann Käufer aus einer event. Verpachtung eines Teiles der Stelle, wozu die Gebäulichkeiten sich auch bestens eignen, alljährlich einen großen Abschpreis ziehen.

Beitragstermin ist angelegt auf

Freitag, 10. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Willers Gasse in Leuchtenburg und kann bei angemessenem Gebot gleich der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Meßendorf. Habe mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder billig abzugeben.

S. Schröder.

Verkauf einer Besetzung in Leuchtenburg.

Leuchtenburg. Die Witwe des Hrn. Franz in Leuchtenburg beabsichtigt seine daselbst recht günstig an der Kiefer- u. Wiefelieder Gasse, ganz in Nähe von Kapfede belegene

Stelle,

bestehend in Wohnhaus, Scheune, Schweinestall etc. und pfm.

28 Scheffelsaat

Garten, Acker- und Grünländereien, außerdem 1 Stück Torfmoor, mit Antritt der Gebäude zum 1. Mai 1909 und der Ländereien zum Herbst d. J. zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in recht gutem Zustande und sind die Ländereien angelegentlich Bonität und sehr ertragreich. Aus dem großen wohlgepflegten Obgarten werden alljährlich namhafte Summen erzielt, außerdem kann Käufer aus einer event. Verpachtung eines Teiles der Stelle, wozu die Gebäulichkeiten sich auch bestens eignen, alljährlich einen großen Abschpreis ziehen.

Beitragstermin ist angelegt auf

Freitag, 10. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Willers Gasse in Leuchtenburg und kann bei angemessenem Gebot gleich der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Meßendorf. Habe mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder billig abzugeben.

S. Schröder.

Verkauf von Grundstücken in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt von seinen daselbst belegenen Immobilien folgende

Grundstücke

mit Antritt zum 1. November 1908, doch schon mit Nutzung gleich nach befristeter diesjähriger Ernte zu verkaufen:

1. ca. 50 Sch. E. Acker- und Grünländereien, d. „Neuenkamp“ u. „hintern Neuenkamp“ belegen direkt an der Wiefelieder - Oldenburger Gasse;
2. die Acker- und Grünländereien „Südhorn“, groß 17185 Sektar, gleich ca. 21 Sch. E., belegen auch direkt an der vorgenannten Gasse;
3. die in Dingelsfeld belegene Wiese mit Buchenrand, groß 22100 Sektar, gleich ca. 27 Sch. Saat.

Die Ländereien sind ganz vorzüglicher Bonität und in bester Kultur befindlich. Der Antritt erfolgt in jeden gewünschten Abteilungen.

Wegen der denkwürdigen gütigen Lage eignen sich die zu 1 und 2 erwähnten Immobilien vorzüglich zur Anlage mehrerer

Stellen,

auch lassen sich die ganzen zum Verkauf gestellten Ländereien vorzüglich zu einer

größeren Stelle,

welche in jeder Hinsicht bequem zu bewirtschaften wäre, vereinigen und könnten in diesem Falle noch etwa mehr wertvolle Grundstücke zur weiteren Vergrößerung dem Verkäufer hinzugekauft werden.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel. Kaufliebhaber ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Verkauf einer Wiese in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt seine zu Bofel recht günstig, ganz nahe der Gasse Wiefelieder-Oldenburg belegene

Wiese,

genannt „Witt“, groß 1,4097 ha, mit Antritt zum 1. Mai 1909, doch schon mit Nutzung gleich nach dem diesjährigen ersten Grasschnitt zu verkaufen und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel angelegt.

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

In obigem Termine soll bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort beachtet werden. Weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufübige ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Verkauf einer Wiese in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt seine zu Bofel recht günstig, ganz nahe der Gasse Wiefelieder-Oldenburg belegene

Wiese,

genannt „Witt“, groß 1,4097 ha, mit Antritt zum 1. Mai 1909, doch schon mit Nutzung gleich nach dem diesjährigen ersten Grasschnitt zu verkaufen und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel angelegt.

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

In obigem Termine soll bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort beachtet werden. Weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufübige ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Verkauf einer Wiese in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt seine zu Bofel recht günstig, ganz nahe der Gasse Wiefelieder-Oldenburg belegene

Wiese,

genannt „Witt“, groß 1,4097 ha, mit Antritt zum 1. Mai 1909, doch schon mit Nutzung gleich nach dem diesjährigen ersten Grasschnitt zu verkaufen und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel angelegt.

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

In obigem Termine soll bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort beachtet werden. Weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufübige ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Verkauf einer Wiese in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt seine zu Bofel recht günstig, ganz nahe der Gasse Wiefelieder-Oldenburg belegene

Wiese,

genannt „Witt“, groß 1,4097 ha, mit Antritt zum 1. Mai 1909, doch schon mit Nutzung gleich nach dem diesjährigen ersten Grasschnitt zu verkaufen und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel angelegt.

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

In obigem Termine soll bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort beachtet werden. Weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufübige ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Verkauf einer Wiese in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt seine zu Bofel recht günstig, ganz nahe der Gasse Wiefelieder-Oldenburg belegene

Wiese,

genannt „Witt“, groß 1,4097 ha, mit Antritt zum 1. Mai 1909, doch schon mit Nutzung gleich nach dem diesjährigen ersten Grasschnitt zu verkaufen und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel angelegt.

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

In obigem Termine soll bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort beachtet werden. Weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufübige ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Verkauf einer Wiese in Bofel.

Wiefelieder. Landwirt Fr. Dilmanns in Bofel beabsichtigt seine zu Bofel recht günstig, ganz nahe der Gasse Wiefelieder-Oldenburg belegene

Wiese,

genannt „Witt“, groß 1,4097 ha, mit Antritt zum 1. Mai 1909, doch schon mit Nutzung gleich nach dem diesjährigen ersten Grasschnitt zu verkaufen und ist hierzu zweiter und letzter Termin auf

Sonnabend, 4. Juli,
nachm. 5 1/2 Uhr,
in Martens Gasthaus in Bofel angelegt.

Die Wiese ist recht vorzüglicher Bonität und liefert reichliche Erträge.

In obigem Termine soll bei angemessenem Gebot der Zuschlag sofort beachtet werden. Weiterer Termin findet nicht statt.

Kaufübige ladet ein

H. Bröjke, Auktionator.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-, Gras- u. Inventarverkauf in Säge.

Wiefelieder. Die Witwe des Hrn. Fr. Dilmanns in Säge (Wiefel) läßt an

Freitag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
60 Sch.-E. recht guten Roggen,
10 Sch.-E. recht guten Hafer,
30 Sch.-E. Gras,

ferner: 1 Dreischmähle mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schiebkarre, 1 Heuboden, 1 Heuboden, 1 Kleiderkasten, 1 Uhr, 1 1/2 Dbd. Nistkäse, mehrere Koffer und Kisten, 2 Tische, 1 Badtrog, 1 gr. kupfernen Waschbottel, 1 el. Kessel, 1 Kinderwagen, 1 Partie Säge, geräucherter Speck und viele andere Sachen.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Gras, insbesondere das an der Lethewitz, ist vorher zu besehen.

G. Wehrkamp, Aukt.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Friedrichshagen. In Bau er Herrn. Wichmann jun., Friedrichshagen, läßt an

Donnerstag, den 2. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

7 Sch.-E. guttischen Roggen,
5 Sch.-E. guttischen Hafer,
6 Sch.-E. guttisches Gras.

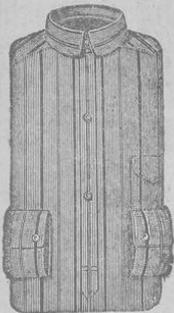
Bernhard Schwarting,
beidseitiger Auktionator.

8 billige Strohhutttage.

Bitte die Ausstellung in meinem Schaufenster zu beachten.

Adolf Klemm,

Langestraße 84.



Sport- und Reise-Hemde mit abnehmbaren Kragen. Farbig Oberhende mit festem u. losen Manschetten, Farbige Garnituren, Macco-Unterzeuge, Netz-Unterzeuge, Schweiß- und Touristen-Socken, Sommer-Handschuhe, Touristen-Schirme.

G. Boyeksen, Langestr. 80.

in Prov. Sachsen (Nähe Chemnitz), 6 km von Stadt u. Bahnhaf. entf., 410 Morg., wovon: 190 Morg. prima Weizenboden, 95 Morg. gute Weizen, 112 Morg. Weidekoppel u. 7 Morg. Schöpfung, 3 Morg. Obst- u. Gemüse-gärten. Vorzügl. Jagdverhältnisse, sehr gutes Inventar. Herrschaft, massiv. Wohnhaus u. gute Wirtschaftsgeb. Das Ganze arrendiert u. beim Gehöft liegend, sehr gute Bewirtschaftung. Forderung 200 000 bei 60 000 M. Ans. Ausf. an Selbstkäufer erteilt **A. Link, Breitenweg 247.**

Verkauf alter eiserner u. Nachelöfen.

Infolge Einrichtung von Zentral-Heizungen sollen die im Landgerichtsgebäude an der Elisabethstraße und im Schul-lehrer-Seminar an der Peterstraße in Oldenburg vorhandenen Nachelöfen unter der Hand verkauft werden. Näheres Auskunft erteilt der Hauswart Lehmwig im Landgerichtsgebäude und der Ver-walter Löhrner im Seminar. Hochbauinspektion Nordbezirk, Naumburg, Saara.

Kriegerverein Wieselstede.

Zur Teilnahme an der Beer-digung unseres verlt. Kamer. Veteran G. Dubbert-Döfel wollen sich die Kameraden am Freitag, den 3. Juli, nachm. um 3 Uhr, im Vereinslokal versammeln. Neue Beistellung erwünscht. Der Vorstand.

Habe 3 junge, fromme **Pferde** (2 Stauer und 1 mittelschweres Pferd), fromm im Geheir, zu verkaufen. **G. Neuhoff, Wüding.**

Mittwoch, den 1. Juli 1908,

Konfektions- = Ausverkaufs.

Die Ware ist bis zur Hälfte des Wertes und darunter im Preise ermäßigt. :: ::

Grosse Posten Kinderwaschkleider, Kindermäntel, Kinderjacken und Blousen jeder Art werden extra billig verkauft.

P. F. Ritter,

Hoflieferant, Langestr. Nr. 79.

Freier Guttemplerorden. Deutsche Großloge (G. B.). Sonntag, den 5. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr.

Distriktsitzung in Begefarf

(Leopolds Kaffeehaus). Der Dampfer fährt pünktlich 8 Uhr von Weands Selgen. Karten in beidseitiger Anzahl sind bei den Loosenotständen zu haben.

Verloren.

Strüchhansen. Seit dem 23. d. M. vermisst ein schwarzbuntes, 8 Mon. altes Kätzchen. Selbiges hat Herdbrandmarken im rechten u. ein Loch im linken Ohr. Bitte um Auskunft. Dieb. Preis. Oldendorf. Bernisse seit 14 Tagen ein optisch. Vorlamm, im linken Ohr ein T-Loch. Um Auskunft bittet **G. Wilms.**

Zu verleihen.

entf. o. Bürg. 4, 5% a. jed. Geld Stand a. Koch, Schulisch, Synops, Wertpap. zc. a. Notenzahlg. Kolhoffel, Berlin D. 112. Rüd.

Zweelbale. Gefunden 1 Fahr-rad. Herrn. Küfcher, Maurer.

Anzuleihen gesucht.

Mk. 10,000 sind gegen sichere Hypothek und hohe Zinsen zu belegen gesucht. Meldestanten wollen ihre An-gaben unter Citra S. 339 an die Exped. d. Bl. senden.

Darlehn, 700 Mk. gegen Si-cherheit gesucht. Offerten unter S. 390 an die Exped. d. Blg.

Kapitalien

— groß, wie kleinere Beträge — gegen beste Hypotheken zu 4 Pro-zent bei halbjährlicher prompter Zinszahlung anzuleihen. Offer-ten erbitte möglichst bald. **G. Claus, Luft.**

Miet-Gesuche.

Best. möbl. Zimmer mit Bett-lucht Dame zum 1. August. Offerten mit Preisangabe unt. S. 371 an die Exped. d. Bl.
 Gesucht von einem Beamten — 4 Kinder — zu Nov. eine Unter-wohnung zum Preise bis 350 M. Offerten unter S. 372 an die Exped. d. Bl.

Zu verm. ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, mit oder ohne Pension. **Lamberstr. 15.**

Beriegungsalber eleg. Stube mit Kabinett zu vermieten. **Peterstraße 12.**

2 freundlich möblierte Stuben und Kammer zum 1. Juli od. später zu vermieten. **G. Koch, Langestraße 82.**

Zu vermieten zum 1. Novem-ber: Geräumige **Unterwohnung** mit Garten, Jakobstraße 6. Näheres dalesbit. **Oberwohn.**

Schöne Oberwohnung (auch für Geschäft geeignet) zu vermieten. **Odenburg, Langestraße 1.**

Zu vermieten zum 1. Novem-ber eine Wohnung mit 5 bis 6 Zim. u. Bad. **Sirrich Vollmann, Ehorn III.**

Zu verm. groß. Wohn. u. Kam. 400-450 M. Rollers, Stadstr. 33 **Best. möbl. Wohn. u. Schl. m. Balkon bill. z. v. Auguststr. 41.**

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen (23 J.) sucht zum 1. Aug. Stellung als Stütze im Haushalt od. Laden u. Haus-halt. Offerten erbeten unter **H. W. Bellerstraße 17.**

F. Fran i. Arbeit i. Wäshen u. N. Fr. Janßen, Schmalstr. 5.

Hanhhansen b. Raffede. Suche auf sofort oder in 14 Tagen

Ziegelarbeiter

2-3 tüchtige **Ziegelarbeiter** z. Ausreifen der Steine. **P. Otto, Ziegelm.**

Bestiaer **Klempner-Gehilfe** sucht sofort Stellung. Offerten unter „Klempner“ postl. Wrens.

Schneidergeselle auf sofort für dauernde Stellung gesucht. **Friedr. Düsing, Schinzel-Snabrück, Weimertstraße 338.**

Sehr lohnende Agentur

für routinierten Herrn (möglichst Fernbediensteter) zum Verkauf eines patentierten Massen-artikels aus vorzueh. Höhe, so-fort gesuchte Provision. Offerten unter **M. H. 2337** an **Rudolf Wolfe, München.**

Bad Zwischenahn. Suche auf baldigen Eintritt einen **jüngeren Gesellen** für meine Bäckerei u. Konditorei. **G. D. Sandstedt.**

Gesucht nach Nordern (Schuchardts Hotel) ein fester **junger Hausburche**

im Alter von 17 bis 19 Jahren, welcher insonderlich schon im Sold als junger Hausknecht tätig war. Gehalt 35 M. monatlich. Eintritt sofort. **Fran G. Schuchardts We.**

Gesucht auf sofort **2 tüchtige Dachdecker-Gesellen.**

S. Langheim, Dachdeckermeister. Umständehalber auf sofort ein **kleiner Knecht.**

Schulamp, Haarenstraße. Gesucht ein fester **Laufjunge.**

Joh. Wolffe, Steinweg 3 a. **Bad Zwischenahn.** Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle.**

Wihelm Schröder. Gesucht auf sofort oder später ein isolier. zuverlässiger **Fuhrknecht**

und zum 1. Oktober oder 1. Novem-ber ein **Stallknecht.**

Elsteth, J. D. Borgstraße. **3-20 M.** jed. Standes verb. **Rebenerwerb**, durch Schreibrarb. häusl. Zügl., Vertretung zc. **Mädchens Gewerkschaftenaleu** **Reichsburg i. Br.**

Elsteth, Sel. auf sof. ein Malergeselle.

F. Ruffner, Malermeister. Gesucht 2 zuverlässige **Arbeiter.**

G. Reitter, Odenburg, Steinplatz.

Automobilführer.

Jedermann wird in kurzer Zeit technisch-praktisch herangebildet. Bedienung und lehrreiches In-stitut dieser Branche. Eigene Lehr-werkstätten. Tages- u. Abendkurse. Nach Lehrzeit Stellung im In- und Ausland. Von Behörden bevorzugt. **Prospekte frei.**

Automobilführer-Technikum „Elektra“, Berlin. **Bremen, Osterstr. 106/107, I.**

Sanatorium Grotenburg

Hiddesen b. Detmold für Herz-, Nerven-, Blut- u. Stoffwechselfunktionen. Unmittelbar am Hochwald. herrliche Umgebung. Familiärer Charakter. Physische, physikalische und diätetische Heilmethoden. Luftbäder. Prospekt durch den Leiter und Besitzer

Dr. Manfred Fuhrmann.

Elsteth. Gesucht zum 1. Juli d. J. ein

tüchtiger Müller

für unsere Wind- und auch Dampf-mühle. **C. Neynaber & Co.**

Weibliche. Auf gleich ein kräftiges Mä-dchen, bis 80 Taler Lohn. **Georg H. Sandt, Bremen, Weidenstraße 9.**

Per sofort **1 Laufmädchen.** **Langestraße 71, Laden links.**

Ein lauberes **tüchtiges Mädchen** zu November gesucht.
 Wenn Abreise bis spätestens Freitag vorzuzustellen. **Fran Holl, Dobbenstr. 1a.**

Gesucht

ein Dienstmädchen oder einfaches junges Mädchen. **Bad Zwischenahn i. D. J. D. Ulland, Rentier.**

Auf sofort eine **Wochenflegerin** gesucht. **Nachstr. 8, Serbarstraße 8.**

Zum 1. Nov. ein tüchtiges, zu-verlässiges Mädchen gesucht, das auch etwas vom Kochen versteht. **Hoher Lohn. Etan 15.**

Gesucht auf gleich für die Nach-mittagsstunden ein Mädchen bei Kindern. **Nachstr. 8, oben.**

Wäschfrau

gesucht. **Marienfr. 18, unten.**
 Gesucht auf sofort oder zum 15. Juli für unierem landwirt-schaftlichen Haushalt ein **junges Mädchen,**

welches alle Arbeiten mit ver-richten muß, bei ganz familiärer Stellung und gutem Gehalt. **Fran Wäber Soltz, Hfens b. Stolhamm (Butjand).**

Mädchen

für Küche u. Haus zum 1. Aug. oder 1. Nov. gesucht von **Fran Oberlehrer Bedier.**
 Borsfelde, Wäffler 12, oben, erbeten.

Auf bald ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt, bei Familienanstellung. **Fran Julius Gilar, Donnerdweierstraße Nr. 12.**

ein junges Mädchen

9. Salär mit Familienanstellung. Offerten u. 1618 an die Filiale der „Nachr. f. St. u. 2“, **Barel.**

ältere Kinderfrau

Suche auf sofort **ältere Kinderfrau**
 Fran Marie Weber, Göttingerstr. 9.

Suche für ein Rittergut ohne landw. Betrieb ein zuverlässiges **älteres Mädchen** (Mamzell). Dasselbe muß selbstständig kochen können und etwas Erfahrung in Sühnerkucht haben. Anmeldungen bei **Fran Albertine Homann, Dissen i. Hannover.**

Zuverl. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit zum 1. August gesucht. **Fran H. Kieritz, Katharinenstraße Nr. 5.**

Gesucht zum 1. November ein gegen hohen Lohn. **älteres tücht. Hausmädchen**
 Fran G. Wülbers, Donnerdweierstraße 66.

Offene Stellen.

Männliche. **Tücht. Malergeselle** ge. **J. Schrimper, Katharinenstr. 22.**

40 Maurer

können sofort eingestellt werden. **Georg Weier, Arbeitsnachweis.**

Gut eingeführter Agent für den Vertrieb unserer vor-zügl. Produkte gesucht. Be-merkungen resp. Off. an: **Berner & Co. Wasch- u. Holz-fabrikation — Kaiserstraße 10.**

Suche für meine Wäderei einen zweiten und zum 9. Juli einen isolier. erien Geheisen. **Johann Wraga, Delmenhorst.**
 Näheres auch hier. **Hochbaufer-straße 30, früher 6.**

Salzbrunner Oberbrunnen

seit 1601 **Heilbewährt** bei Katarrhen der Atmungs-, Verdauungs- und Harn-Organen, bei Gicht und Zuckerkrankheit. — Wohl-schmeckend und haltbar.
 Den Rekonvaleszenten von Influenza ärztlicherselbst besond. empföhl.
 Gustav Striebell, Vorstand der kaiserlichen Mineralwasser, Bad Salzbrunn in Saltes.
 Prospekte, Broschüren usw. kostenfrei